

Faragó házasságkötvetítő iroda (Népszínház-utca tizenhat) hirdetései. 5855
Egy milliárd vagyonnal elökölő urihölgy férjhezmenne. Faragó. 5857
Férjhezadám leányomat. Hozomány 200 millió kivül gózmalom, esztleg hatszázholdas birtokomba benősülés. Faragó. 5858
Szlovenszki urihölgy 250.000 cseh korona vagyonnal férjhezmenne. Faragó. 5859
Ezredes leánya férjhezmenne. Hozomány 75 millió. Faragó. 5860

200 millió korona hozomány, valamint különféle nagyszáru földbirtok hozományal férjhezmenendők előjegyzésben. Földbirtokos, gyáros, nagybirtokos, kedőcsaládba benősülés lehetséges. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57-b. Telefon. (Cégnélküli levelezés) 19948
Heiratsvermittlung für Damen, ohne Honorar. Neményi, Erzsébetfalva, Baross-ut. hatvankettő. Retourmarke. 34801
Neményi, Heiratsvermittler. Honorar nachträglich. Damen vermittelt unentgeltlich. Retourmarke. Erzsébetfalva, Baross-utca hatvankettő. 34892

Intelligenter junger Ausländer sucht die ehrbare Bekanntschaft einer nur gebildeten und hübschen jungen Dame. Briefe unter 'Konversation 23' an die Exp. dies. Blattes. 12932
Heirat! Reiche Ausländerinnen und vermög. deutsche Damen wünsch. glückl. Heirat. Herrn. auch ohne Vermögen, gibt kostenlos Auskunft. Stabrey, Berlin N. 113. Stolpischestr. 48. 13098

Suche zwcks Ehe die ehrbare Bekanntschaft eines ausstürieren Herrn oder Geschäftsmannes. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Bin 36 Jahre alt, sehr anständig, besitze Ausstattung. Anträge unter 'Solid 217'. Exp. 14217
Dame, häuslich u. ernst veranlagt, mit 50 Millionen bar und schöner Ausstattung, wünscht zwcks Ehe gebildeten Herrn in mittleren Jahren und guter Stellung kennen zu lernen. Zuschriften unt. 'Erster Versuch 202'. an die Exp. 14202

Heirat wünscht akad. gebild. vornehmer Herr mittl. Jahre, delig, mit nur sehr reicher Dame. Vermittler ausgeschlossen. Zuschriften mit geauen Angaben erwünscht unter Chiffre 'Charakter' an die Exp. 4509

KORRESPONDENZ
Übsche Dame mit eigener Fehnung, wünscht ehrbare Bekanntschaft. Antwort 'Intelligent 066'. Exp. 13056
Sympatikus, intelligens fiatal ember tisztességes ismeretségi kerest fűgetlen, esztleg ösebb urnonek. Ajánlatokat Komolya jellegre a kiadóba. 8520

Intelligenter vierziger, verheiratet, sich aber einsam fühlend, sucht ehrbare Bekanntschaft einer ebenso sichelnden verwitweten, ungenützigen Dame. Nicht-anonyme Zuschriften 'Tadellose Charakter 046' an Exp. 13046

KOSMETIK
Eza hajfestő specialista, hölgyi fodrász maga fest köci-ut 37). Garantiált den szmben. 14287

Abblond werden Sie durch Gebrauch der Eisernen Eau Radiouse K. 2000 unes oder schwarzes Haar innen Sie aus dem Nussakt. K. 2000. Eisner-Droge, erzherzog. Kammerlieut. Budapest, VI., Ansy-ut 37. 13684

Farben 'Henna' jede ace. Spezialist. Ditsch, Dorottya-utca 1. 8677

Abblond werden Sie durch Gebrauch der Eisernen Eau Radiouse K. 2000 unes oder schwarzes Haar innen Sie aus dem Nussakt. K. 2000. Eisner-Droge, erzherzog. Kammerlieut. Budapest, VI., Ansy-ut 37. 13684

Farben 'Henna' jede ace. Spezialist. Ditsch, Dorottya-utca 1. 8677

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn monatlich 7000 Kr., vierteljährlich 20.000 Kronen. für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr. für Österreich vierteljährlich 75.000 öst. Kronen. für Jugoslabien vierteljährlich 150 Dinar. Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen österr. Kronen 1500, an Sonntagen österr. Kronen 2000; in Jugoslabien 2 Dinar 50 Para.

52. Jahrgang. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journals für Deutschland: 'Ala' Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Kranzenstraße 38/39 und sämtlichen Zweigstellen.

Allerlei Propaganda.

Die Propaganda als solche war seit jeher ein Machtfaktor im Entwicklungsleben der Menschheit. Zu wechselnden Zeiten bediente sie sich wechselnder Mittel, aber wie zur Zeit der Apostel, die von Land zu Land und von Volk zu Volk mit feurigen Zungen die Lehren Christi verbreiteten, bis zu der schmachtvollen Kriegspropaganda, die zuerst zum Krieg hetzte und dann seine Dauer verlängerte — immer war es das gesprochene oder geschriebene Wort, einer Sache zum Siege zu helfen oder sie wenigstens dem Gesichtsfeld jener näherzubringen, von denen man ein gerechteres Urteil über seine Sache zu erreichen wünschte. In diesem Sinne sind wohl auch die meisten Staatsaktionen, insbesondere Zusammenkünfte von leitenden Staatsmännern und Ministerreisen nichts anderes als Propaganda.

Die Amerikareise des Grafen Albert Apponyi, der sich trotz seines hohen Alters mit bewunderungswürdiger Frische des Geistes und des Körpers so mühevollen Unternehmen unterzieht, dient ausgesprochenem Zweck: einer solchen Propaganda im edelsten Sinne des Wortes. Er wird dort Propaganda machen für die je größere Vertiefung der Freundschaft zwischen der mächtigen Union und dem von heimtückischen und unerbittlichen Feinden zur Ohnmacht verurteilten Rumpfputzgar. Er, der, wie kein anderer Ungar, von der ganzen Welt nicht nur als Leuchte der ungarischen Kultur, sondern der gesamten Weltkultur hochgeachtet und verehrt wird, wird drüben in einer Reihe von Vorträgen das Band zwischen unseren Brüdern in Amerika und dem alten Vaterlande fester zu knüpfen suchen und gleichzeitig wird er die Aufmerksamkeit der großen amerikanischen Öffentlichkeit auf die unglückliche Lage lenken, in die es ohne eigenes Verschulden geraten ist. Er wird dabei auf die historische Rolle hinweisen können, die Ungarn ein Jahrtausend hindurch im Herzen Europas als Schutzwall gegen die Barbarei vom Osten erfüllte, sowie auf die vielleicht noch wichtigere Mission, die es jetzt als Faktor des Friedens und der höheren Kultur gegenüber den unruhigen neuen Staaten noch zu erfüllen hat. Praktische Ziele hat er für seine Amerikareise nicht gesetzt, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß seine Propagandafahrt der Sache Ungarns nur von Vorteil sein kann.

Auch die Genfer Reise des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen ist im Grunde genommen eine Propagandafahrt, wenigleich eine solche mit vorgezeichnetem praktischen Ziel: die ungarische Anleihe ihrer Verwirklichung näherzubringen. Es ist ein schweres Stück Arbeit, das der ungarische Ministerpräsident und seine Begleiter auf sich genommen. Eine ganze Reihe offener und geheimer Widerstände sind zu überwinden, Intrigen zu durchkreuzen und ein ganzes Arsenal von diplomatischem Geschick und finanzpolitischer Sachkenntnis muß diesem hohen Zwecke dienstbar gemacht werden. Jedenfalls sind auf dem Dornenwege, der zur Gewährung der Anleihe führt, seit der ersten Auslandsreise Bethlens nach Paris, London und Rom unverkennbare Erfolge erzielt worden. Noch immer dehnt sich zwar der Weg unabsehbar weit, aber die Aussichten stehen heute so, daß an dem Zustandekommen der Anleihe kaum mehr gezweifelt wird und es sich im wesentlichen nur mehr um die Vereinerung von Detailfragen und den Termin und die Höhe der flüssigzumachenden Goldkronen handeln kann. So weit kennt man nunmehr schon sowohl in den Kreisen der großen wie der kleinen Entente die Wirtschaftslage Ungarns, um zu wissen, daß die Anleihe bald kommen muß, wenn anders nicht ein finanzwirtschaftliches Chaos eintreten soll, dessen Folgen unabsehbar wären und von denen auch die Nachbarstaaten und das übrige Europa mitgerissen werden müßten.

Auch im Inlande wird fleißig in 'Propaganda' gemacht. Die Rassenhüßler mit ihren Intimen und Waffengenossen, den ungekrönten Königen der Sörhägasse machen ihre Propaganda nach eigener, bewährter Methode. Sie scharren sich den Teufel um Gesetz, Rechtsordnung und Konsolidation, die für sie verpönte Begriffe sind, über die sie sich kraft ihrer Souveränität hinwegsetzen, wie sie sich über Regierung, Gericht, Polizei und jedwede andere Art von Autorität hinwegsetzen. 'L'état c'est moi!' glauben sie von sich sagen zu können und die bisherigen Ereignisse geben ihnen leider recht. Sie predigen nicht nur Haß, sondern einfach das Verbrechen. Und es wird ihnen kein Haar gekrümmt. Die Regierung hat das alles geduldet, so lange die Meute nur gegen Juden, Liberale und Demokraten losgelassen war. Erst jetzt, wo der Kampf der Rassenhüßler und Erwachenden sich offen den Sturz der Regierung zum Ziele gesetzt hat, erst jetzt, wo es ihr an den eigenen Krügen geht, besinnt sie sich darauf, daß es so eigentlich nicht mehr weitergehen darf. Das will aber beileibe nicht sagen, daß sie den Mut hat, die eiserne Faust des Gesetzes auf gewisse Elemente niederzujagen

zu lassen, die, wenn ihnen nicht bald das Handwerk gründlich gelegt wird, den gesund gebliebenen Brunnen der ungarischen Volksseele mit ihren Miasmen des Hasses und der Gesetzesverachtung vergiften werden.

Kein, an so strenge Maßregeln gegen die treuen Verbündeten von einst denkt die Regierung nicht. Sie hat ein viel bequemerer Mittel gefunden. Auch sie betritt den Weg der Propaganda. Mitglieder der Einheitspartei werden in der Provinz 'aufklärende' Reden über die Gefahr der Politik der Rassenhüßler halten — und dann wird gewiß alles in Ordnung kommen. Erwachende und Rassenhüßler werden es doch nicht wagen, gegen die mächtige Einheitspartei aufzutreten, sie werden im Gegenteil i. h. v. Agitation gewiß schon nach der ersten Rede der Einheitspartei einstellen, werden sich in ihrem Fort Chabrol in der Sörhägasse verkriechen und fürderhin ihre Zunge im Zaum halten, um nur ja mit einer hohen Obrigkeit nicht in Konflikt zu geraten. Das alles wird die Regierung, beziehungsweise die Einheitspartei mit der Provinzpropaganda ihrer Reden erreichen. Risum teneatis! Enthaltet euch des Lachens.

Nach der Begegnung Baldwins und Poincarés.

Eine Niederlage Englands? — Deutschland gibt den passiven Widerstand nicht auf.

Die französische Presse ist mit dem Ergebnisse der gestrigen Entree der leitenden Staatsmänner Frankreichs und Englands zufrieden, denn — dies ist ihre Auffassung — Baldwin rechnet mit dem Zusammenbruch des passiven Widerstandes Deutschlands als mit einer vollendeten Tatsache. Insofern dürfte eine Annäherung erfolgt sein, als Poincaré einwilligt, bald die militärische Methode aufzugeben und zur zivilen Besetzung zu schreiten, wenn nur erst Deutschland ein Ende macht mit seinem passiven Widerstand. Die Annäherung bedeutet somit: England willigt ein, daß Frankreich im Ruhrgebiete bleibe, und es sanktioniert somit den Gedanken Poincarés, alle anderen deutschen Länder abzulehnen und das größte deutsche Industriegebiet solange in Händen zu behalten, als Deutschland nicht gezahlt hat. Das wäre das Eingeständnis einer völligen Niederlage Englands.

Deutscherseits werden alle Gerüchte betreffend die Aufgabe des passiven Widerstandes auf das entschiedenste bestritten.

Französische Stimmen.

Paris, 20. September. Echo National schreibt: Die Unterredung zwischen Baldwin und Poincaré sei, wenn sie sich auch, wie das amtliche Communiqué besagt, nur auf einen Meinungsaustausch über die allgemeine politische Lage beschränkt habe, dazu angehen, ein Ergebnis zu zeitigen, weil sie mehr als ein schriftliches Verfahren den beiden Ministerpräsidenten die Möglichkeit gegeben habe, ihre Dispositionen auseinanderzusetzen. Wenn die beiden Ministerpräsidenten also befreundet auseinandergegangen seien, würde man von der gestrigen Unterredung viel Gutes erwarten können.

Die Ere Nouvelle sagt, das gestern veröffentlichte Communiqué sei eine angenehme Ueberraschung gewesen. Frankreich könne es sich nicht gestatten, sich mit London und Berlin gleichzeitig zu überwerfen. In dem Augenblick, in dem der französische Ministerpräsident endlich den gefährlichen Charakter seiner Methode zurückkehrt, habe man keinen Anlaß, nicht die große Bedeutung seiner Schwertung anzuerkennen. Echo de Paris betont, der Wunsch Londons sei, an kommenden Verhandlungen teilzunehmen. Es sei wahrscheinlich, daß mit französischer Zustimmung vorher eine interalliierte Konferenz zusammentritt, vorausgesetzt, daß ernste diplomatische Vorbereitungen stattgefunden haben. Poincaré werde sich gegebenenfalls sogar nach London

begeben, um mit Baldwin weitere Unterhandlungen zu pflegen.

Petit Parisien schreibt: Baldwin mache kein Hehl aus seiner Ansicht, daß durch die Ruhrbesetzung kein Geld aus Deutschland herausgezogen werden könne und daß diese Besetzung so rasch wie möglich ihren militärischen Charakter verlieren müßte. Sein Wunsch sei sogar, daß die Besetzung, ob sie nun eine militärische oder zivile sei, ihr Ende finden möge, ja er befürchtet ihren Einfluß auf das innere Gleichgewicht Deutschlands. Poincaré sei aber nicht der Mann, der wiederholt ausgesprochene Erklärungen zurücknimmt. Man könne insolge dessen damit rechnen, daß er Baldwin zu versichern gegeben habe, daß sich Frankreich nicht mit Deutschland verständigende werde, solange der passive Widerstand andauere. Diese beiden sich widersprechenden Auffassungen habe die gestrige Unterredung nicht aus der Welt schaffen können. Trotzdem war sie ein Mittel, den bevorstehenden Ereignissen den Boden zu bereiten. Wenn der passive Widerstand im Ruhrgebiet aufgehört habe, sei es nun mit oder ohne Zustimmung von Berlin, dann werde die Lage vollkommen verändert sein. Wenn Deutschland schwänke, könne England nicht von den Verhandlungen ausgeschlossen werden, die diesmal zu einer endgültigen allgemeinen Reparationsverhandlung führen müßten. Das werde Baldwin nicht verfehlt haben, Poincaré mitzuteilen, der seinerseits ihm sicher befanntgegeben habe, daß nie die Rede davon gewesen sei, die Reparationsfrage ohne Mitwirkung der Alliierten Frankreichs zu regeln. Das halbamtliche Blatt glaubt, daß die beiden Staatsmänner sich gegenseitig versichert haben, daß sie bereit seien, gemeinsam, wenn der Augenblick gekommen ist, die Schlußregelung vorzunehmen, die im Stande sei, jeder Unsicherheit für die Zukunft wie für die Gegenwart ein Ende zu bereiten.

Ein offizielles deutsches Communiqué.

Berlin, 20. September. Das Wolff-Bureau meldet: Die aus Paris hier eingetroffenen Nachrichten über den Verlauf der Unterredung zwischen den Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs lassen noch keinen abschließenden Gesamteindruck zu. Wie die Blätter schreiben, erstrebe Deutschland nach wie vor eine Basis für endgültige Reparationsverhandlungen. Der praktische Erfolg aller Schritte, die Deutschland in dieser Richtung tun könne, sei jedoch bedingt durch das, was die Alliierten ihrerseits tun werden. Eine Befreiung des Ruhrgebietes und die Wiederaufnahme normaler wirtschaftlicher Funktionen sei auch

nur für die Dauer eines Provisoriums undenkbar, wenn nicht die von den Franzosen Verurteilten amnestiert werden, die Ausgewiesenen zurückkehren können und solange nicht die Verwaltung des Einbruchgebietes und des altbesetzten Gebiets wieder in die Hände deutscher Beamter gelegt ist. Sind jene Voraussetzungen erfüllt, dann könnte durch effektive deutsche Zahlungen eine Lösung des Ruhrkonflikts erreicht werden, die die Räumung des Ruhrgebietes in sich schließt.

Baldwin reist morgen ab.

Paris, 20. September. (Sabas.) Premierminister Baldwin hat den heutigen Vormittag in Versailles verbracht. Er wird morgen nach London zurückreisen.

Der Eindruck in London.

London, 20. September. (Wolff.) In hiesigen politischen Kreisen wird bezüglich des Ergebnisses der gestrigen Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincaré die größte Zurückhaltung gewahrt. Es wird hervorgehoben, daß bis zur Rückkehr Baldwins nach London jede endgültige Ansicht über das Ergebnis der Zusammenkunft verfrüht wäre. Unter Hinweis auf den superächtlichen Ton der Pariser Presse wird erklärt, die französische Öffentlichkeit sei anscheinend von der Zusammenkunft befriedigt.

Mehrere Abendblätter äußern sich kritisch über das gestern veröffentlichte Communiqué.

Einer Reuter-Meldung aus Paris zufolge sind die britischen Kreise in Paris der Ansicht, daß Großbritannien und Frankreich gestern ein neues Blatt aufgeschlagen haben und daß nun ein neues Kapitel in ihren Beziehungen unter guten Vorbedingungen beginnt.

Manchester Guardian schreibt im Leitartikel, es sei unmöglich zu glauben, daß die beiden Premierminister im Verlaufe einer kurzen Unterredung plötzlich entdeckt hätten, daß in keiner Frage irgendeine Verschiedenheit des Zieles oder der Grundzüge bestehe, die das Zusammenwirken der beiden Länder gefährden könnte. Man würde es gerne glauben, aber es sei ungläubhaft.

Keine Beendigung des passiven Widerstandes.

Berlin, 19. September. Die Neue Berliner Zeitung behauptet in einer Meldung, daß in einer Sitzung des Reichskabinetts beschlossen worden sei, als Uebergang bis zur offiziellen Verkündung der Beendigung des passiven Widerstandes stillschweigend einzuwilligen, daß die alten Regierungsverordnungen, die seinerzeit für das Ruhrgebiet erlassen worden seien, nicht mehr beachtet würden. Diese Meldung ist, wie dem Wolffschen Bureau von zuständiger Seite mitgeteilt wird, eine freie Erfindung.

Zusammentritt des Reichstages.

Berlin, 19. September. Wie der Vorwärts meldet, hat der Reichspräsident den Reichstag für Mittwoch, 26. d., einberufen. Das Blatt glaubt, daß der Reichskanzler schon in den ersten Tagen der beginnenden Sitzungsperiode eine Erklärung über die Entwicklung der außenpolitischen Lage und eine Darstellung über die innerpolitische Entwicklung und die geplanten Maßnahmen der Reichsregierung abgeben wird.

Besetzung des Mannheimer Schlosses.

Mannheim, 20. September. Die Franzosen sind heute früh um halb 6 Uhr in der Stärke von 2-4 Kompagnien über die Rheinbrücke gezogen und besetzten das Mannheimer Schloss, das sie durch eine Truppenkette absperren. Im Mannheimer Schloss, der früheren Residenz des Großherzogs von Baden, sind gegenwärtig Verwaltungsbüroaus der Stadt Mannheim untergebracht.

Essen soll eine tägliche Kontribution von 18,000 Franken zahlen.

Essen, 20. September. (Wolff.) Nach einer mündlichen Mitteilung der französischen Besatzungsbehörde soll dem Stadt- und Landkreis Essen unter Verzicht auf jede andere Beschlagnahme eine tägliche Kontribution von 18,000 Franken auferlegt werden. Die Stadt hat dieses Ansinnen abgelehnt.

Die Tagung des Völkerbundesrats.

Genf, 20. September. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrats wurde die Frage der Kompetenz des Rates im italienisch-griechischen Konflikt nicht weiter behandelt. Dagegen wurde eine Entschließung angenommen, wonach die anderen noch zu regelnden Fragen, nämlich die Kompetenz in den Fragen betreffend die Besetzung eines Gebietes und die Verantwortlichkeit eines Staates für die auf seinem Gebiet begangenen Verbrechen, einem Ausschuss von Juristen zur Prüfung übergeben werden, der dem Rat möglichst bald einen Bericht zu unterbreiten hat.

Der Rat genehmigte weiters die Demission Waugh's als Mitgliedes der Regierungskommission des Saargebietes und wählte an dessen Stelle den Kanadier Stephens.

Der Rat behandelte auch die Frage der Grenze zwischen Tschechien und Polen in der **Javorina** und beschloß, auch diese Frage einem juristi-

schen Ausschuss behufs Berichterstattung zu übergeben.

Genf, 20. September. In der Abrüstungskommission des Völkerbundes wurde bei der Weiterberatung des Garantiepaktes ein Artikel angenommen, demzufolge auch Nichtmitglieder Staaten dem Garantiepakt beitreten können. Dieser Artikel wurde von Lebrun bekämpft, dann aber dank dem Eintreten Lord Robert Cecil's und Jouhaux', der im Namen der Arbeiterklasse die Universalität des Paktes verlangte, angenommen.

Genf, 20. September. Der Völkerbundrat hat Quinones de Leon mit der Ausarbeitung des Berichtes über die Frage der Abgrenzung im Javorinagebiet betraut.

Mit Bezug auf den italienisch-griechischen Streitfall erklärte der Rat es für notwendig, die Frage der Interpretation der verschiedenen auf die Kompetenz des Rates und auf gewisse völkerrechtliche Fragen bezügliche Artikel des Völkerbundesvertrags zu lösen, um künftig jede Meinungsverschiedenheit in dieser Beziehung hintanzuhalten und die Aufgabe des Völkerbundes zu erleichtern. Es wurde beschlossen, unter Hinzuziehung von juristischen Sachverständigen ein eingehendes Studium dieser Probleme vorzunehmen und die geeigneten Methoden hierfür zu erörtern.

Ungarische Anträge zum Garantievertrag des Völkerbundes.

Genf, 20. September. Der ungarische Delegierte FML. Tanczos hat in der Hauptkommission für Abrüstung neuerdings das Wort ergriffen und die Vorteile seines früher unterbreiteten Antrags, wenn die partiellen Garantieverträge zur Erhaltung des Friedens und im Interesse der allgemeinen Abrüstung wenigstens auf die Staaten eines Weltteils ausgedehnt werden, dargelegt. In der Frage der partiellen Verträge entwickelte sich eine lebhaftige Debatte, an der die Delegierten von sechzehn Staaten teilnahmen. FML. Tanczos ergriff wiederholt das Wort. Ueber seinen Antrag stimmten bloß Italien und Japan; die Majorität verwarf ihn. Das Schicksal des ungarischen Antrags wurde durch die Stellungnahme Lord Robert Cecil's und des französischen Senators Lebrun entschieden. Bei der Frage, ob es im Rahmen des allgemeinen Garantievertrags überhaupt partielle Verträge geben soll, stimmten gegen die partiellen Verträge Italien, Japan, Ungarn und Holland. Die Schweiz und die skandinavischen Staaten enthielten sich der Abstimmung.

Die Fiumaner Frage.

Die Basis der jugoslawisch-italienischen Verhandlungen.

Paris, 20. September. Der Korrespondent des Matin meldet aus Belgrad, daß ihm eine gut unterrichtete politische Persönlichkeit Jugoslawiens, die nicht dem Kabinett angehört, gestern abend folgende Mitteilungen über die italienisch-jugoslawischen Verhandlungen in der Abfrage gemacht habe: Seit fünf Tagen werden zwischen Rom und Belgrad Noten gewechselt zu dem Zweck, zu folgendem Ergebnis zu gelangen:

1. Annexion von Fiume und seiner Umgebung durch Italien. Dagegen würde Italien die jugoslawische Souveränität über den kleinen Baross-Basen und das Delta anerkennen.

2. Eine Grenzberichtigung soll zwischen Italien und Jugoslawien in Slavonien zugunsten Jugoslawiens vorgenommen, eine Freizone für Jugoslawien im Hafen von Fiume geschaffen werden.

3. Der sofortige Abschluß eines Handelsvertrags, der die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen zwischen Italien und Jugoslawien regelt und engergestaltet soll.

4. Abschluß eines politischen und militärischen Vertrags, der eine enge Zusammenarbeit Italiens und Jugoslawiens am Balkan und in Mitteleuropa begründen würde. Dieser Vertrag, der geheim bleiben soll, würde festsetzen, daß Jugoslawien keine Kriegsstotte in der Adria unterhalten darf.

Eine Begegnung Mussolini-Pajics.

Belgrad, 20. September. Ministerpräsident Pajics wird mit Mussolini Anfangs Oktober zusammentreffen. Die beiden Premiers werden bei dieser Gelegenheit die inzwischen von Sachverständigen vorbereiteten Materialien durcharbeiten, um die Differenzen zu beseitigen. Die Grundlage der neuen Verhandlungen soll, wie gemeldet, die Aufteilung des Gebiets von Fiume sein.

Es heißt, daß die Begegnung in Venedig oder Ala stattfinden soll.

Gegenseitige Besuche des Königs Alexander und des Königs Viktor Emanuel.

Zur feierlichen Bestätigung der guten Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien sind Besuche des Königs Alexander in Rom und des Königs Viktor Emanuel in Belgrad in Aussicht genommen.

Rom, 20. September. Die Blätter berichten, daß die Lösung des Fiumaner Konflikts unmittelbar bevorsteht.

Rom, 20. September. Messaggero meldet, daß gestern aus Belgrad eine amtliche Persönlichkeit nach Rom abgereist sei, um dem jugoslawischen Gesandten neue Instruktionen und Mussolini einen Brief Pajics' zu überbringen.

Die Warschauer Reise Dr. Seipels.

Wien, 20. September. In der heutigen Sitzung des Nationalrats berichtete Bundeskanzler Dr. Seipel über die Ergebnisse seiner und des Ministers des Äußern Warschauer Reise, wobei er seiner Freude über die freundliche Aufnahme Ausdruck gab, welche den Charakter einer warmen Sympathie für Oesterreich annahm. Er hob mit Genugtuung hervor, daß Polen durch die Vereinbarung über den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrags in das von Oesterreich durch den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen mit Ungarn und Tschechien eingeleitete System einbezogen werde und verwies auf die Vereinbarungen über die Ausgestaltung des jetzigen Handelsvertrags, sowie darauf, daß auch die Approbitionierungsfrage eine sehr eingehende Erörterung gefunden habe. Insbesondere wurde eine Erleichterung des Kohlenexportes nach Oesterreich zugesichert.

Der Bundeskanzler stellte schließlich fest, daß durch den Besuch die Beziehungen zwischen den beiden Staaten, die beide ihre Politik auf die Erhaltung des Friedens und auf die Konsolidierung Europas richten, befestigt und die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Polen und Oesterreich vertieft wurden. Das sei jedenfalls ein Erfolg, mit dem wir zufrieden sein können.

Die Ausführungen des Bundeskanzlers wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Verhinderter Staatsstreich der Kommunisten in Bulgarien.

Sofia, 20. September. Minister des Innern Rusew hat sich vor den Vertretern der Presse über die Agitation der kommunistischen Partei geäußert, die es notwendig gemacht hat, daß einige Führer der kommunistischen Partei verhaftet und ihre Parteifunktion gesperrt werden mußte.

In Verbindung hiermit wurde im Klublokale eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Man fand Dokumente, die Gewisheit dafür bieten, daß die Kommunisten im Einvernehmen mit der Agrarpartei für den 16. September einen Staatsstreich geplant hatten. Die Aktion sollte ein Streik der Eisenbahner, Postangestellten und Telefonmanipulanten einleiten, damit die Regierung der Verfügungsmöglichkeit beraubt werde. Die Balkanfront des Moskauer Exekutivkomitees der kommunistischen Partei hat für Bulgarien besondere Weisungen erteilt. Es wurde angeordnet, daß die bulgarische Partei einen bewaffneten Konflikt zwischen Jugoslawien und Bulgarien fördere. Die rumänische öffentliche Meinung muß dadurch beruhigt werden, daß zwischen der bulgarischen Regierung und Horthy eine Verbindung besteht. In Verbindung mit der Abwehr des kommunistischen Aufstandes wurden bloß hundert Gewehrjäger abgegeben, denen drei Personen zum Opfer fielen. Unter ihnen befindet sich auch der kommunistische Führer Somokov. In der Dobrudschja wurde ein geheimes Waffenlager der Kommunisten - Gewehre, Revolver, Handgranaten und ein Maschinengewehr - gefunden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Die Rückzahlung der deutschen Anleihe.** Ueber die Verhandlungen mit den Vertretern der deutschen Gläubiger bezüglich der Rückzahlung der deutschen Anleihe wurde folgendes Communiqué veröffentlicht: Die Vertreter der Hauptstadt haben mit den Vertretern der Dresdener Bank in vertraulicher Konferenz die Fragen bezüglich der Rückzahlung der deutschen Anleihe, die noch Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten bilden, besprochen. Der Inhalt der Verhandlungen wird von den Vertretern der Bank nach der Rückkehr nach Berlin mit dem feinerseitigen Uebereinstimmensfortium erwoogen werden, um zu sehen, ob ein Ausgleich herbeigeführt werden kann. An der Konferenz nahmen unter Vorsitz des Bürgermeisters der Direktor der Dresdener Bank S. Ritscher, der Direktor Hans Vertiz, ferner Johann Teleky, Staatssekretär Schöber, die Bankdirektoren Walder und Ernhei, ferner Dr. Karl Wolff und Dr. Paul Joannovich, Oberstfahrl Dr. Emerich Szabo, Magistratsrat Dr. Johann Esupor und die Rechnungsrate Sebö und Gavora teil. Die Deutschen reisen morgen ab. Die weiteren Verhandlungen sollen später wieder aufgenommen werden.

* **Englische Gäste in Budapest.** Die aus englischen Bürgermeistern, Magistratsräten, Ingenieuren und Fachmännern für Stadtbau bestehende Gesellschaft langte heute abend um 9 Uhr mit dem Prager Schnellzuge am Westbahnhof an, wo sie Magistratsrat Edward Jock im Namen der Hauptstadt begrüßte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich die Gäste in der ungarischen Hauptstadt wohl fühlen werden. Der Präsident der Gesellschaft Mr. Frank Elgood dankte für die herzliche Begrüßung und gab der Freude Ausdruck, daß er und seine Mitreisenden nun Gelegenheit haben, in der ungarischen Hauptstadt, von der sie nur rühmliches ge-

21. September 1923.

ber. Messaggero meldet, daß eine amtliche Person abgereist sei, um dem jugeneue Instruktionen einen Brief Pajics' zu

Reise Dr. Seipels.

ber. In der heutigen Sitzung berichtete Bundeskanzler Dr. Seipel seiner und des Ministers Reise, wobei er seiner Aufnahme Ausdruck gab, der warmen Sympathie für den Einleitungsplan der Vereinbarung über den Abschluß des von Oesterreich

schiedsgerichtsverträge mit dem eingeleitete System ein auf die Vereinbarungen des jetzigen Handelsvertrags, so Approbationsfrage eine gefunden habe. Insbesondere des Kohlenverkehrs nach

tsreich der Kommu-Bulgarien.

ber. Minister des Innern vertreten der Presse über die munistische Partei gemacht hat, daß einige Führer verhaftet und ihr

wurde im Klublokale eine en. Man fand Dokumente, daß die Kommunisten im Einre für den 16. September hatten. Die Aktion sollte ein uer, Postangestellte in anten einleiten, damit die glichkeit beraubt werde. Die Exekutivkomitees der Komulgarien besondere Weisungen daß die bulgarische Partei sst zwischen Jugon fördere. Die rumänische uch beunruhigt werden, daß en Regierung und ng besteht. In Verbindung itenprüfungen wurden bloß eben, denen drei Beren. Unter ihnen befindet sich omokom. In der Domes Waffenlager der evolver, Handgranaten und den.

zeiger.

enigkeiten.

ber. deutschen Anleihe. Ueber Vertretern der deutschen zahlung der deutschen Anunique veröffentlicht: Die n mit den Vertretern der er Konferenz die Fragen der deutschen Anleihe, die gverschiedenheiten bilden, Verhandlungen wird von der Rückkehr nach Berlin ahnskonförium ermozgen Ausglick herbeigeführt znahmen unter Vorsitz tor der Dresdener Bank aus Berlin, ferner Joar Schöber, die Banknhei, ferner Dr. Karl novich, Oberfiskal Dr. rat Dr. Johann Csusobö und Gabora en ab. Die weiteren Ver aufgenommen werden. dapest. Die aus englischen ten, Ingenieuren und bestehende Gesellschaft mit dem Prager Schnellie Magistratsrat Eduard t begrüßte und der Hoff Gäste in der ungarischen n. Der Präsident der od dankte für die herz Freude Ausdruck, daß er gelegenheit haben, in der sie nur rühmliches ge

hört haben, zu weilen. Nach der Begrüßung und der erfolgten Gepackrevision bestiegen die Gäste die bereitstehenden Autos und begaben sich in ihre Quartiere. Die Anzahl der Gäste, von denen viele ihre Damen mitgebracht haben, beträgt 44. Es sind angekommen: Präsident Mr. Frank Elgood und Tochter, Sekretär Henri Aldridge und Frau, Professor Adshhead, Ingenieur Mr. George Baxter, Mr. Bentley, Magistratsrat Mr. W. Bolton, Mrs. Lorna Bomford, Magistratsrat Mr. Bailie Peter Burt mit Frau und Tochter, der Architekt Mr. Carby Hall mit Frau und Sohn, der ehemalige Bürgermeister Alderman P. Cook, Mr. Forshaw, der Architekt Major E. Forshaw, Hardy Sirus, der gewesene Bürgermeister Alex Harney, Mr. Johnson und Sohn, Magistratsrat Jones, Mr. Alwyn Lloyd und Frau, Mr. Harry Lucas und Frau, der ehemalige Bombardier Bürgermeister Mr. Jas. Macdon, der gewesene Bürgermeister Major W. Johnson, Mr. Rigdon und Frau, der gewesene Bürgermeister Alderman H. Sayer, Mr. Arur Sims und Sohn, Mr. A. Smith, Mr. J. Watson und Frau, Mr. Arur Walden mit Frau und Tochter, der gewesene Bürgermeister Alderman Winnicot und Mr. Frank Porter und Frau. Dr. Béla Matejka war den Gästen bis Szob entgegengeleitet, während am Bahnhof der stellvertretende Leiter des Fremdenverkehrsamt Franz Werner die Honneurs machte. Das Programm für den Aufenthalt der Gäste in Budapest ist folgendes: Morgen, Freitag, vormittag um 10 Uhr empfängt Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz die Gäste im Stadthaus, wo die Stadtreinigungs- und Hausknapläne der Hauptstadt und das Wohnungsbauprogramm des Wohlfahrtsministers zur Besichtigung gelangen. Mittags machen die Herren einen Spaziergang am Donauforso, um dann im Hotel Hungaria das Dinner einzunehmen. Um 3 Uhr nachmittag bestiegt die Gesellschaft am Cövidöplaz einen von der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrtsgesellschaft zur Verfügung gestellten Separatdampfer und macht eine Spazierfahrt auf der Donau, wobei die Margareteninsel besichtigt wird. Abends 8 Uhr findet im Hotel Gellert zu Ehren der Gäste ein Bankett statt. Am Samstag gelangen die Pongrácz-, Augusta- und Bekerleanlage zur Besichtigung, während ein Teil der Gesellschaft das Museum für schöne Künste und das landwirtschaftliche Museum besuchen wird. Nachmittag 4 Uhr empfängt die ungarische Gesellschaft für auswärtige Angelegenheiten die Gäste im Parlamentsgebäude. Abends 7 Uhr findet in der Oper eine Festvorstellung statt. Sonntag früh findet in der Mathiaskirche eine musikalische Messe statt, nach welcher die Kaiserhofkapelle und die königliche Burg besichtigt werden. Nachmittag reisen die Gäste wieder ab.

* Ueberfischung eines Matrifelsamtes. Das Matrifelsamt des 1. Bezirks, welches sich bisher im Gebäude der 1. Bezirksvorstehung befand, ist am heutigen Tage in das Haus 1. Bezirk, Savvasplatz 8, übersiedelt.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht und Wasserstand. Der große Lufdruck ist im Südwesten erstarrt und dringt gegen die Alpen vor. Der kleine Lufdruck hat sich nach Osten hin entfernt und erhöht seine Wirkung auch in südlicher Richtung. Die Witterung ist besonders in Westeuropa veränderlich, an vielen Orten regnerisch und windig. Die Temperatur ist in den Alpengebieten empfindlich gesunken. In Ungarn gab es hauptsächlich in den westlichen Gegenden Regen, deren Menge stellenweise 10 Zentimeter erreichte. Die Temperatur ist im allgemeinen gesunken; das gestrige Maximum war 27 Gr. C. in Kecskemet, das heutige Frühminimum 9 Gr. C. in Budapest. Maximum 24, Minimum 10, heute früh 12, mittags 17.1 Gr. C. — Prognose: Veränderliches, kühles Wetter, stellenweise mit Regen zu erwarten.

Die hydrographische Sektion des Ackerbaumministeriums meldet: Die Donau ist sehr niedrigen Wasserstandes; bis November steigt sie weiter unten sinkt sie. Die Theiß ist bei sehr niedrigem Wasserstand in ihrem ganzen Laufe in Abnahme.

* Die Horthy-Aktion. In der Nationalversammlung und in der Presse wurden Verdächtigungen gegen die Horthy-Aktion ausgestreut, deren Grundlosigkeit bereits wiederholt durch amtliche Daten widerlegt wurde. Hauptächlich wurde die Unterbreitung der Verrechnung der Aktion urgiert, obwohl es sich um die Ueberprüfung der Ausweise von 2500 Gemeinden handelt, die längere Zeit in Anspruch nimmt, da die Rechnungsämter mit Arbeiten überhäuft sind. Laut den bisherigen Ausweisen erhielten beschäftigungslose landwirtschaftliche Arbeiter 73.213.000 K. an Arbeitslohn, ferner 22.355 Meterzentner Getreide, 4497 Meterzentner Mehl und 50 Meterzentner sonstige Produkte. Unter arbeitsunfähige Rottelnde wurden auf dem Lande 78.536.000 K. Bar Geld, 9630 Meterzentner Getreide, 3000 Meterzentner Mehl, 116 Meterzentner sonstige Produkte, ferner Bekleidungsartikel und Schuhe kostenlos verteilt. Die Horthy-Aktion hat von der Provinzsammlung 151.749.000 K., von der Sammlung des Ministers des Innern 60 Millionen Kronen, also mehr als 200 Millionen Kronen, ferner 40.000 Meterzentner Getreide und sonstige Naturalien zur Verteilung gebracht. Beschäftigt wurden am Anfang 2000—3000, später 8000—10.000 und letztlich 25.000 Arbeitslose. Unterstützung erhielten monatlich 11.000—30.000 Arbeitslose. Es verblieb in der Provinz ein Rest von 193

Millionen Kronen und 38.000 Meterzentner Getreide, die in die Armenfondes der Gemeinden eingeschmolzen werden. Aus dem Restbetrag der Sammlung des Ministers des Innern in der Höhe von 82 Millionen Kronen wird ein Fonds errichtet werden.

* Herbstesansang. Morgen, am 21. September, beginnt offiziell der Herbst. Schon seit Tagen übrigens macht er sich bemerkbar, denn wenn die Tage auch noch, mit wenigen Ausnahmen warm sind, so sind die Nächte bereits empfindlich kühl. Jedenfalls wäre zu wünschen, daß der Herbst recht lange währe und das Winterwetter nicht so rasch einträte wie im vorigen Jahr. „Herbstzeit — schönste Zeit“ — hieß es in unserer deutschen Bibel vor so und so viel Jahrzehnten. Und der Herbst ist wirklich schön mit seinem freundlichen, nicht zu grellen Sonnenschein, seinen herrlichen Farbcnuancen und Farbcnmischungen in der freien Natur, und auch die Trauben, soweit sie erschnüblig, sind nicht zu verachten. Wie aber auf allen Gebieten des Lebens, so kommt jetzt auch in der Natur Verschiebungen vor, und in den letzten Jahren ereignete es sich wiederholt, daß der Herbst — natürlich ist nicht der kalendrische gemeint — von betrübender Kürze, der Winter von umso betrübenderer Länge war. Und was ein langer Winter bei den heutigen Verhältnissen, den enormen Preisen der Brennmaterialien zu bedeuten hat, braucht hier nicht auseinandergelegt zu werden.

* Der evangelische Montandistrikt hielt heute unter Vorsitz des Bischofs Alexander Raffay und der Inspektoren Baron Georg Prónay und Béla Sárkány seinen Konvent ab.

Nach einem Gottesdienste in der evangelischen Kirche am Deakplatz, wobei Pfarrer Georg Jakob (Békéscsaba) predigte, begaben sich die Konventteilnehmer in den Festsaal der evangelischen Bürgerschule, wo Bischof Alexander Raffay die Versammlung eröffnete und mitteilte, daß der Distriktspräsident Eugen Szigmund am Erscheinen verhindert sei und deshalb der älteste Inspektor Baron Gabriel Prónay den Vorsitz führe. Hierauf erstattete Bischof Raffay den Jahresbericht, der zur Kenntnis genommen wurde. Im Anschluß an den Jahresbericht kam die Haltung des Kultusministeriums gegenüber der lutherischen Kirche zur Sprache. Die Redner gedachten mit großer Erbitterung der Verfügungen, welche bei der Anweisung der Staatssubvention und bei der Ernennung einzelner Lehrkräfte die lutherische Kirche in ihrem Selbstbewußtsein und in ihrer Autonomie verletzten. Der Konvent beschloß, eine Eingabe an die Regierung zu richten, wonach diese betreffs aller auf die Kirche bezüglichen Verfügungen unbedingt die Kirche anhören möge. Zum Bericht des Bischofs sprach unter anderem auch Baron Albert Kaas, der betonte, daß die Kirche nicht mit den Anforderungen der Zeit Schritt halte, weshalb allein es schon unerlässlich wäre, die Synode einzuberufen. Senior Ludwig Szabery beantragte, die Synode in Békéscsaba abzuhalten. Das Ansuchen des Seniors Johann Kacsán wird protokolllarisch verworfen. Sodann wurden die Ausschüsse gebildet. Mitglied des Konfistoriums wurde Senior Johann Ságodi, der sofort den Amtseid ablegte. Direktor Edmund Hübner und Senior Paul Baturky referierten über den Stand der Gymnasien und Volksschulen, Senior Béla Sárkány über die Missionsgemeinden.

Gestern hielt der evangelische Pfarrerverein unter Vorsitz Andreas Kovács' seine Jahresversammlung. Vor der Eröffnung der Sitzung wurde Bischof Dr. Alexander Raffay durch eine Deputation eingeholt und vom Vorsitzenden begrüßt, der dem Bischof ein aus Liebesgaben beschafftes goldenes Kreuz überreichte, wie es die Bischöfe in Norwegen, Schweden, Dänemark usw. tragen. Sodann wurden Fragen der Liturgie usw. verhandelt und die Referate angehört und zur Kenntnis genommen. Nach dieser Sitzung fand die Jahresversammlung der evangelischen Distriktsual-Hilfsanstalt statt. Pfarrer Paul Jantshier erstattete den Jahresbericht. Die evangelische Gemeinde Gádoros (Békéser Komitat) wurde mit einer größeren Unterstützung bedacht.

* Neuzugliche Verteuerung des Rauchmaterials. Das Tabakgalle wird, wie verlautet, die Preise seiner Erzeugnisse vom Sonntag, den 23. d., an um 100 bis 150 Prozent erhöhen. Diesmal werden besonders die besseren Sorten des Rauchmaterials verteuert werden. Die hierauf bezügliche Verordnung soll in der Sonntagsnummer des Amtsblattes publiziert werden.

* Todesfälle. Der angesehene hauptstädtische Arzt königl. Rat Dr. Jzoz Glahsen, gewesener Spitalsprimarius, Inhaber mehrerer hoher Auszeichnungen, ist heute im 64. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Freitag, 3 Uhr nachmittag im Radoskerfürer isr. Friedhof statt. — Der Begründer und Direktor der Del., Fett- und Chemikalienfabriks A.-G., Vorsenat Rudolf Schwarz, ist gestern im 74. Lebensjahre gestorben. Den Verbliebenen hinterläßt eine zahlreiche, geachtete Familie. Das Leichenbegängnis findet Freitag, 21. d., halb 4 Uhr nachmittag im Radoskerfürer Friedhof statt.

* Graf Michael Karolyi in London. Graf Michael Karolyi, der dieser Tage in London eingetroffen ist, überbringt ein Memorandum der ungarischen Emigranten, dessen Inhalt in einer Konferenz festgestellt worden ist, an der u. a. auch Oskar Jászi, Sigmund Kunfi und Paul Szendey teilgenommen hatten. Das Memorandum beruht sich auf die traditionellen Sympathien Englands für Ungarn und richtet die Bitte an die englische öffentliche Meinung, diese Sympathien von der Retaktierung der von Graf Karolyi und Genossen repräsentierten politischen Richtung abhängig zu machen.

* Die aufgelöste Versammlung der Erwachsenen Ungarn. Die Oberstadthauptmannschaft veröffentlicht heute einen offiziellen Bericht, in dem die Auflösung der gestrigen Versammlung der Erwachsenen Ungarn geschildert wird. Der inspektionierende Konzipist Dr. Kmetty sei, so heißt es in dem Bericht, bei der Auflösung vollkommen geschicklich vorgegangen. Die Begrüßung und Belobung des Viktor Apor und seiner Genossen erschöpfe den Tatbestand der Verherrlichung eines Verbrechens, da Apor und die übrigen wegen der bekannten Werbeaffäre noch unter Kriminaluntersuchung stehen, obwohl der Untersuchungsrichter ihr Freilassung angeordnet hat.

* Eisenbahnunglück auf der Linie Budapest—Zagreb. Donnerstag früh hat sich auf der Strecke Budapest—Kaposvár—Zagreb ein schweres Eisenbahnunglück zugetragen. Von der Station Ferencmajor wurde der Lastzug Nr. 1057, der aus zwölf Lastwagen bestand, um 3 Uhr früh abgelassen. Die Station Ercsi erhielt sofort die vorchriftsmäßige Verständigung, worauf das Aviso, daß die Strecke frei sei, erteilt wurde. Der Lastzug fuhr mit normaler Geschwindigkeit, als ungefähr anderthalb Kilometer von Ferencmajor entfernt sich von Ercsi her eine aus acht Waggons bestehende Garnitur näherte. Der Lokomotivführer des Lastzuges bremste, aber ohne das Unglück vermeiden zu können. Die Waggons rollten ohne Lokomotive und Personal auf der abschüssigen Bahn heran. In der Station Ercsi wurden nämlich diese acht Waggons von dem Lastzug Nr. 1099 abgepöppelt, die dann von selbst ins Rollen gerieten. Der Zusammenstoß erfolgte mit elementarer Gewalt. Die Waggons stürzten übereinander und wurden vollständig zertrümmert. Vom Personal des Lastzuges wurden Zugsführer Stefan Kelemen, Zugsmannipulant Valentin Rátkai und Zugsbremsler Paul Pintér getötet. Die Bremser Emerich Márkus und Johann Gál erlitten schwere Verletzungen.

* Explosion in der Ganz-Danubius-Schiffswerfte. Die Neupester Schiffswerfte der Ganz-Danubius-Fabrik hat der Donau entlang eine schmalspurige Industriebahn, die von der Donau nach der Madergasse 9 befindlichen Gießerei führt. Heute nachmittags waren Arbeiter damit beschäftigt, Eisen- und Kupferabfälle in die Waggons zu laden. In einem Waggon, in dem vier Arbeiter beschäftigt waren, erfolgte gegen 4 Uhr eine Explosion. Der 22jährige Alexander Tuba erlitt an beiden Armen, an Brustkorb und Kopf so schwere Verletzungen, daß er von den Rettern in das Rochuspital gebracht werden mußte. Die übrigen drei Arbeiter, Béla Scholtka, Georg Lenf und Johann Welfkó, trugen leichtere Verletzungen davon. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß sich unter den Eisenabfällen ein scharf geladener Granatentopf befunden haben mußte, der beim Einwaggornieren explodiert war. Es wurde eine Untersuchung zur Feststellung dessen eingeleitet, wie die Granate unter das Altsisen gelangt sein konnte und wen die Verantwortung für das Unglück belaste.

* Richtpreise für Lebensmittel. Das Preßbureau des Ministerpräsidiums teilt mit:

Bei dem am 20. September in der Zentralmarkthalle direkt an den Konsumenten bewerkstelligten Verkäufen waren die folgenden Preise in Geltung: Rindfleisch: Bratenfleisch 8200, Suppenfleisch 7200; Kalbfleisch: Hinteres 11.000, Vorderes 9200, Hörtölt 4500; Schweinefleisch: Schlegel und Schuler 10.000, Fett 12.000, Schmer 12.400, Speck 9890; Milch per Liter 860, Butter per Kilogramm 15.000, Rahm per Liter 2600, Topfen per Kilogramm 1600, Eier 400, Kartoffel, weiß 180, roja 280, Kürbis 420, Koffkraut 400, Paprika per Kilogramm 400—700, Tomaten 550, Wassermelonen 250, Zwiebel 300, Kapsel 850, Birnen 1000; Brot, halbschwarz, beim Bäcker 1090, beim Wiederverkäufer 1130, Roggenbrot 946, beziehungsweise 980, Semmel 90, beziehungsweise 94 K.

* Heimlicher Zwischenfall bei der Tagung des Völkerverbundes. Aus London telegraphiert man: Genfer Nachrichten wissen von einem peinlichen Zwischenfall in der Sitzung des Völkerverbundes zu berichten. Die Italiener drohten damit, die Sitzung zu verlassen, wenn Lord Robert Cecil in seinen Reden auch weiterhin das Vorgehen Italiens in der Korfufrage verurteilen werde. Schließlich stimmte Lord Cecil dem Vorschlage zu, die Korfufrage dem Rechtsauschuß zuzuweisen.

* Heimkehr eines Kinderzuges aus Holland. Heute früh ist abermals ein Kinderzug mit einer größeren Anzahl von Kindern aus Holland im Ostbahnhof eingetroffen. Zum Empfang der heimkehrenden Kinder hatten sich deren Familienangehörige und Vertreter der Kinderschutliga im Bahnhof eingefunden. Bei der Ankunft kam es zu einem bedauerlichen Unfall. Die neunjährige Katharina Kovács wollte während eines Spiels den Fensterrahmen aufziehen, der Kiemen entglitt aber ihrer Hand und der Rahmen stürzte auf ihren Kopf nieder. Das Kind wurde von den Rettern verbunden und in das Kinderhospital des Weißen Kreuzes gebracht.

* „Mütterchen, ich gehe.“ Diese Worte fanden auf einem Zettel, den der 11jährige Arpad Steinberger in der elterlichen Wohnung, Sósögasse 19, hinterlassen hatte. Mit seinem in demselben Hause wohnhaften, ebenfalls 11jährigen Freunde Ludwig Berger hatte er beschlossen, in die weite Welt zu gehen. Der Anlaß zu diesem Entschlusse soll irgendeine „Beleidigung“ gewesen sein, die dem Jungen von der Großmutter zugefügt wurde. Die

zwei Büchlein sind seit vorgestern spurlos verschwunden. Die Polizei forscht jetzt nach den zwei Knaben.

*** Fliegerunglück.** Wie aus Athen gemeldet wird, ist der Flieger Stavapulos bei einem Looping the Loop tödlich abgestürzt.

*** Ein Teilnehmer am Elisabethstädter Bombenattentat.** Aus Szabadka wird berichtet: Der aus Ungarn flüchtig gewordene Chauffeur Géza Balla, der seinerzeit bei der hiesigen Polizei seine Mittäterschaft am Bombenanschlag gegen den Budapest Elisabethstädter Klub eingestanden hatte, stand diese Woche unter der Anklage des Hochverrats und der Spionage vor dem hiesigen Gericht. Balla erklärte sich für unschuldig und gab an, man habe ihn bei der Polizei mißhandelt und ihn durch Torturakte Geständnisse entlockt. So habe er unter anderem auch gestanden, daß er in Budapest an einer geheimen Zusammenkunft teilgenommen habe, bei der ein Attentat gegen den König Alexander von Serbien an seinem Hochzeitsstage beschlossen worden sei. Von dem Bombenanschlag in der Tabakgasse wisse er nichts. Was er darüber aussagte, sei ihm von den Detektivs durch brutale Behandlung erpreßt worden. Seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen zog Balla ihrem ganzen Umfange nach zurück. Die Polizeihauptleute Franz Bukics und Baza Jovanovics erklärten, Balla sei von niemand mißhandelt worden. Vor der Stadtpolizei habe er alles freiwillig gestanden. Zum Schluß meldete der Verteidiger neue Zeugen an, worauf die Verhandlung auf den 8. Oktober vertagt wurde.

*** Statt Kaffee — Mais.** Bei der Polizei wurden schon zu wiederholten Malen Anzeigen erstattet, daß auf den offenen Märkten von mehreren Leuten Kaffee in tabellarischer Packung zum Kauf angeboten wird und die Käufer erst nach der Eröffnung des Pakets bemerken, daß man sie arg betrogen habe, da sich nur oben eine dünne Schicht Bohnenkaffee befindet, sonst enthalten die Pakete Maiskörner. Der Beamte Eduard Steurer nannte, der auch auf diese Art hintergangen wurde, erkannte gestern auf dem Lehelplatz seinen Betrüger. Er rief einen Wachmann, dem der Betrüger, den beschäftigungslosen Johann Takacs, festnahm und zur Oberstadthauptmannschaft stellig machte.

*** Feuer.** Der Privatbeamte Max Bondy ließ gestern abend die Feiertagskerzen brennen und ging in den Tempel. Die Kerzen brannten ab und steckten die Einrichtung der Wohnung in Brand. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern gelöscht.

Familien-Nachricht.

Maler Jeno Csuk und Baba Terékleni, Tochter des Erfinders Armin Terékleni, haben sich verlobt.

Das Raubmordattentat bei Csillaghegy.

Der Chauffeur Elias Berta befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Die Recherchen haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Der Chauffeur Elias Berta, der von seinem Jahrgang bei Csillaghegy schwer verwundet und ausgeraubt wurde, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Man unterzog ihn gestern abend im Margaretenhospital, wo er sich in Pflege befindet, einer Operation, welche gelungen ist.

Die energischen Recherchen, die sofort nach Entdeckung der Tat einsetzten, erstreckten sich auf das ziemlich weitläufige Gebiet, das hierbei in Betracht kommt, doch ohne Erfolg. Man veranstaletete im Villenrayon des Csillaghegy, des Römerbades und in Ujpest große Streifzüge und beobachtete die Nachtlöfale und Garnis der ganzen Hauptstadt. Es wurden ungefähr vierzig Personen aufgegriffen, denen es aber restlos gelang, den Alibibeweis zu erbringen.

Während die Detektivs jede mögliche Spur verfolgen, werden bei der Polizei mit den Zeugen protokolllarische Verhöre vorgenommen.

Die Polizei vernahm unter anderem auch den Finanzwächter Andreas Vasulig, der in der Nacht vom 18. auf den 19. d. bei der Szentendreeer Maut im Dienst stand. Vasulig bemerkte zur kritischen Zeit ein Auto, das von Altosen her angefahren kam, seine Fahrt verlangsamte und vor dem Mautschranken, Signalen gebend, anhielt. Der Finanzwächter kann sich erinnern, daß der Wagen ein Mietauto war, und er fragte noch den Chauffeur, wieviel Uhr es denn sei. „Es dürfte halb 3 Uhr sein,“ antwortete der Chauffeur, „ich fahre nur bis Csillaghegy und kehre sofort zurück.“ Vasulig bemerkte im Wagen einen etwa 22- bis 23-jährigen jungen Mann, der einen grünen weichen Hut trug. Als Berta kurz darauf schwer verletzt zurückgebracht wurde, erkannte Vasulig in ihm den Chauffeur, den er eine Stunde früher gesprochen hatte. Vasulig gibt des Weiteren an, daß kurz nach dem Mietauto ein zweiter offener Kraftwagen die Maut passierte, der von einem hellhäutigen Mann in grauem Reizeanzug gelenkt war. Dieser Wagen ist bis zum Morgen nicht nach Budapest zurückgekehrt. Die Polizei fordert nun den Lenker dieses Wagens auf, sich unverzüglich bei der Oberstadthauptmannschaft zu melden.

Die Polizei fordert sämtliche Hausbesorger von Budapest auf diesem Wege auf, wenn sie in der kritischen Nacht einen jungen Mann, auf den die gegebene Personbeschreibung paßt, beim Tor hinausgelassen und seither bemerkt haben, daß der Betreffende seither nicht zurückkehrte, ihre Wahrnehmungen unverzüglich der Oberstadthauptmannschaft, Zimmer Nr. 131, mitzuteilen.

Die Polizei erhielt übrigens noch gestern nach

die Mitteilung, daß man in irgend einem Quartier einen jungen Mann beobachtet habe, auf den die Personbeschreibung paßt. Der Betreffende soll sich in der fraglichen Nacht sehr nervös benommen haben und entfernte sich gegen Mitternacht, nachdem er erklärt hatte, ohne einen Heller Geldes da zu sehen. Er kam in den Morgenstunden wieder und hatte bereits Geld bei sich. Detektivs forschen jetzt nach dem Aufenthaltsort des jungen Mannes, der seither wieder verschwunden ist.

Gefälschte Hundertdollarnoten.

Aus echten Zweidollarnoten hergestellt. — Drei Verhaftungen.

Vor einigen Tagen erschien der Kassier einer großen Bank bei der Oberstadthauptmannschaft und deponierte einen Hundertdollarschein, der nach seiner Ansicht gefälscht war. Er gab an, daß die Note zur Einwechslung gebracht wurde und da sie sämtliche Merkmale einer echten aufwies, wurde der Gegenwert ohne Bedenken ausbezahlt. Eine gründliche Untersuchung des Geldscheines ergab aber, daß man es mit einem überaus gelungenen Fälschit zu tun habe.

Die Polizei ließ die Note von ihren Experten prüfen und diese machten die überraschende Wahrnehmung, daß die Fälscher sich zur Herstellung der Hundertdollarscheine echter Zweidollarscheine bedient hatten. Sie entfernten auf chemischem Wege die an den beiden oberen Ecken auf einem kleinen Wappenschild angebrachte Ziffer „2“ und die in der Mitte der Note ausgeprägten Buchstaben „two dollars“. Die Ziffern wurden dann durch Kunstdruck mit „100“, beziehungsweise mit den Worten „one hundred dollars“ ersetzt. Die Fälschung war so vollkommen gelungen, daß auf dem Papier keinerlei Spur des ausgewaschenen Textes und der entfernten Ziffern zu entdecken war. Nur an der Zeichnung der rechten Note, die ein wenig heller geraten ist, als auf den echten Noten, kann ein scharfes Auge die Fälschung entdecken.

Die Polizei leitete sofort gründliche Erhebungen ein und stellte fest, daß die ersten Noten in Vergnügungslökalen vorausgab oder gegen ein Bardarlehen als Pfand hinterlassen worden waren. Die Zahlsteller, bei denen sich die Vorausgeber nicht mehr meldeten, wechselten dann die Noten bei Banken ein. Diese Leute konnten nur der Polizei die Personbeschreibung der Dollarbesitzer geben, und als schließlich die erste Note bei einer Bank beanstandet wurde, konnte man die Spur der Fälscher entdecken. Gestern wurden nun drei aus Wien zugewandte Männer, der Agent Karl Ratgeber, der Besitzer eines Vergnügungslökalen Wilhelm Cerny und der Privatier Nikolaus Tellenbaum, aufgegriffen und zur Polizei gebracht. In der Hotelwohnung der drei Männer wurden 92 Stück solcher falscher Hundertdollarnoten beschlagnahmt. Die drei Verhafteten verlegten sich anfangs aufs Weigern, gerieten aber bald in Verwirrung und legten ein Geständnis ab. Sie gaben zu Protokoll, daß sie bisher zwölf Fälschit verfertigt haben und für sie ungefähr 40 Millionen erhielten.

Die Fälscherbande hatte ihren Sitz in Warschau und arbeitete mit einer ganzen Anzahl von Agenten, die die Großstädte Europas, namentlich Paris, Berlin, Wien und Budapest mit ihren Fälschitläden förmlich übersäteten. Diese Agenten arbeiteten unter Umständen auch ganz offen, indem sie ihren Abnehmern verrieten, daß die Dollars falsch sind. So kamen sie unter anderem zu dem Chemiker Textilfabrikanten Feldbaum, dem sie ihre Ware als vorzügliche Fälschit zum Kaufe anboten. Der Fabrikant wies das Anerbieten zurück, worauf die Agenten ihm nahelegten, bei seiner Bank den Versuch zu machen, einen falschen Dollarschein einzulösen. Der Fabrikant ließ sich überreden und tauschte den Dollarschein auf englische Pfund ein. Dieser Umstand bewog den Fabrikanten, um 20,000 Dollars Fälschit — selbstverständlich viel billiger als das Nominale, an sich zu bringen.

Das ist nur ein Fall, aber deren gibt es noch mehrere und es läßt sich denken, welche Mengen auf diese Art in den Verkehr gebracht wurden. Natürlich kamen hierbei insbesondere die valutaschwachen Länder in Betracht, wo der Dollar sehr gesucht wird.

Ratgeber und Genossen kamen nach Budapest, um ihre Fälschit auch hier an den Mann zu bringen. Sie besuchten vornehmlich die Nachtlöfale, wo es hoch hergeht und halfen sich aus ihrer vorgetäuschten Geldnot, indem sie vom Oberkellner ein größeres Darlehen aufnahmen, welches der Oberkellner gegen Erlag der Hundertdollarnoten gerne gewährte. Natürlich kam der Gast nicht mehr.

Betreffs der Fälschungsmethode gaben die drei in Haft Befindlichen an, daß sie sich verschiedener komplizierter Methoden bedient und den Text mit der Hand gezeichnet haben. Laut ihrer Behauptung dürften sich in Budapest zwölf Fälschitläden in Verkehr befinden, deren Zustandebringung noch ein gutes Stück Arbeit sein wird. Die Fälschit sind übrigens dadurch erkenntlich, daß sich in der Zeichnung um ein Schiff mehr befindet als auf den echten Hundertdollarscheinen.

Die Polizei hat sich sowohl mit der hiesigen polnischen Gesandtschaft als auch mit den ausländischen Polizeibehörden in Verbindung gesetzt, um die weiteren Einzelheiten dieser sich auf ganz Europa erstreckenden Fälschungsangelegenheit zu klären und einer weiteren Ueberflutung mit falschen Dollarnoten Einhalt zu gebieten.

Stierkampf.*)

Valencia, im Sommer.

Sechs Stiere von Miura, Matadore: Maera, Marcial, Valanda und Olmos.

Bei bedecktem Himmel und übervollem Platz wurde das dritte Stiergefecht des großen Jahrmartens abgehalten.

Erster Stier, braunhaarig: Maera toriert ihn mit einigen Verónicas; und reißt ihn bei einem „quite“ (dieser Fachausspruch wird mit andern untern erklärt) das Abzeichen der Züchtereit aus dem Nacken. Olmos, beim Beenden eines andern „quite“, wird vom Stier an der linken Hüfte eingehakt, wobei ihm jedoch nur die Facke zerreißt. Maera stößt zwei Paare Banderillas ein, eines davon verblüffend; mit der „muleta“, nachdem er den Tod des Stiers dem Usaden von Valencia geweiht hatte, toriert er mit hohen „pases“ und kniend, wobei er zu Boden geschleudert wurde. Der Matador wird ins Lazarett geschafft. Marcial Valanda nimmt Muleta und Degen an sich und gibt zwei „pases“. Maera erscheint wieder in der Arena und nimmt Muleta und Degen an sich; da er aber offensichtlich nicht imstande ist, weiter zu torieren, wurde er von der behördlichen Präsidenschaft gezwungen, sich zurückziehen. Valanda tötete das Tier mit einem schräg stehenden Degenstoß.

Zweiter Stier, braunhaarig, sehr dick: Bei seinem Eintritt in die Arena zerlegt er ein Pferd. Man meldet aus dem Lazarett, daß Maera einen nicht tief gehenden Höernerstoß in die Weiche bekommen hat und einen heftigen stumpfen Schlag auf die Brust. — Valanda zeichnet sich aus in „quites“. Der Stier, sehr mutig und sehr kräftig, nimmt vier Lanzenstiche an und tötet zwei Pferde. Der Stier ist schwierig zu behandeln, da er sich wenig vom Platz bewegt; doch gelingt es Valanda, ihn zu torieren, indem er sich großer Gefahr aussetzt, und stößt ihm den Degen bis an den Griff ein, so daß der Stier ohne Genickstoß stirbt. Großer Beifall und Ohr des Stiers für den Matador.

Dritter Stier, groß, mit etwas zerfetzten Hörnern: Olmos toriert in vulgärer Weise, und ein Biskador wird bemühtlos ins Lazarett getragen. Der Banderillero Tabernero wird bei einem vorbereitenden Mantelwurf vom Stier erfaßt. Man schafft ihn ins Lazarett mit einem Hörnerstoß im Bein. — Olmos verrichtet tapfere Arbeit, zwei Zentimeter von den Hörnerstichen entfernt, wobei ihm einmal die Muleta aus der Hand gerissen wird. Gut anlaufend, gibt er einen Degenstoß, der nicht eindringt; und wiederholt dies dreimal. Dann tötet er das Tier, das schwierig zu behandeln war, durch einen Genickstoß, nach zwei vergeblichen Versuchen.

Der ärztliche Bericht sagt, daß der Matador Maera eine Quetschung zweiten Grades mit Blutgeschwulst auf der Brust davongetragen hat und eine eingegriffene Wunde am Zeigefinger der rechten Hand, welche Verletzungen ihn verhindern, den Kampf weiter fortzusetzen. Der vierte Stier, von langer Gestalt und andersfarbigen Beinen, wird von Valanda mit vulgärem Mantel-Torieren empfangen. Der Reserve-Biskador Alapau wird ins Lazarett verbracht, weil er sich bei einem Sturz das rechte Handgelenk verletz hat.

Der Stier nimmt fünf Lanzenstiche und tötet zwei Pferde. Valanda, nachdem er sich in den „quites“ ausgezeichnet hatte, setzt zwei gute Paare Banderillas. Nachher, als Ersatzmann für Maera, toriert er mit der Muleta, ohne sich je aus der unmittelbaren Nähe des Tieres, das schwierig war, zu entfernen; und gut anlaufend, verfehlt er dem Stier einen vorzüglichen Stich, mit halb eingedrungener Degen. Großer Beifall.

Fünfter, gefleckt: Valanda hält ihn in seinem Herumjagen auf durch gutes Mantel-Torieren. Später beginnt er mit einem gewechselten „pase“; fährt fort, stets mit der linken Hand zu torieren, und verfehlt dem Stier einen Stich, der nicht eindringt, ohne den Degen loszulassen. Zwei weitere Stiche ohne Erfolg; dann einen mit Gesicht verfehten Stoß, der Degen zur Hälfte eindringend.

Sechster, braun, großes Tier: Olmos zeichnet sich durch gute Verónicas aus und ebenso bei den „quites“. Bei einem solchen empfang der Matador den Hufschlag eines Pferdes auf die Brust, was ihn bewußtlos niederfallen ließ. Als er wieder zu sich kam, setzt er den Kampf fort. Der Stier nimmt sechs Lanzenstiche und tötet fünf Pferde. Mit der Muleta tut Olmos kurze tapfere Arbeit und verfehlt dem Tier einen schräg stehenden Degenstoß, die Klinge zur Hälfte eindringend. Der Stier legt sich nieder; doch erhebt er sich wieder, nachdem ihm der Buntillero einen mißglückten Genickstich verfehlt hatte. Olmos fährt weiter und hört den ersten Abis. Als er mit dem Degen den Genickstoß geben will, stürzt der Stier vor und reißt ihn um. Valanda tötet das Tier mit einem Degenstich und einem

*) In der obigen Darstellung des Berichterstatters der Zeit. Jta. handelt es sich nicht wie gewöhnlich um eine aufregende Beschreibung eines Ausländers für Ausländer, sondern um die wörtliche Uebersetzung eines jener Tatsachen-Referate eines professionellen Stierkampf-Skriptors, wie sie als telephonische Uebersetzung alltäglich in spanischen Zeitungen zu lesen sind. Ohne romantische Beglänzung mag dieser Schlachtereibericht auch etwas mehr zur Abgleichung als zur Begeisterung dienen.

Genick...
Stier...
quers...
fünft...
recht...
leid...
der B...
sich f...
die fol...
deron...
torien...
huit...
dem S...
die Z...
hijet...
ein zu...
mit dem...
des St...
läßt d...
sich vor...
Biskador...
durch d...
gerüst...
Mater...
geht...
den Mo...
gegeben...
sich das...
Bisfang...
mit zu...
des Ma...
vor und...
hat non...
den Hör...
Tegen...
Zierern...
Das Du...
Verfubr...
fam ver...
Degen...
führt, a...
ist der...
mit eine...
den Ma...
fällen...
A...
sich d...
sich be...
zweite...
Minuten...
abgerich...
Kampff...
höchste...
kampfre...
zu begeh...
Kunst u...
mittelba...
ten und...
fies arb...
eine klein...
Borer...
auch j...
rathst...
Berlehu...
Religion...
histori...
Stiers...
serin, zu...
ein d...
gibt, nich...
um das...
Handlung...
gezerri...
mit f...
indem er...
zog von...
verstand...
ten da...
an Wien...
Gisler...
gen um...
dem Her...
berhelfen...
Greifin...
durch die...
gestimmt...
suzufüh...
der Verk...
winkt, sic...
empfind...
mecheln...
und hat...
beste Unt...
des Land...
Roviat...

Kampf. *)

Valencia, im Sommer.

Mura, Matadore: Maera, Mar...

mel und übervollem Blag...

recht des großen Jahmarkts

raunhaarig: Maera toriert...

und reißt ihm bei einem...

und wird mit andern unten...

die Züchterei aus dem Raden...

es andern „quite“, wird vom...

eingehadt, wobei ihm jedoch...

Maera stößt zwei Paare Ban...

erbluffend; mit der „muleta“...

Stiers dem Akaden von...

orientiert er mit hohen „pases“...

oben geschleudert wurde. Der...

ert geschafft. Marcial La...

und Regen und gibt zwei...

wieder in der Arena und...

an sich; da er aber offensicht...

er zu torieren, wurde er von...

schäft gezwungen, sich zurück...

das Tier mit einem schräg...

braunhaarig, sehr dick. Bei...

ta zerlegt er ein Pferd. Man...

daß Maera einen nicht tief...

Beiche bekommen hat und...

schlag auf die Brust. — La...

„quites“. Der Stier, sehr...

um vier Lanzenspitzen an und...

er ist schwierig zu behandeln,

bewegt; doch gelingt es La...

den bis an den Griff ein...

stößt sich. Großer Beifall...

Matador.

groß, mit etwas zerstoßenen...

in vulgärer Weise, und ein...

ns Lazarett getragen. Der...

stod bei einem vorbereitenden...

faßt. Man schafft ihn ins...

stößt im Bein. — Omos...

sei Zentimeter von den Hör...

him einmal die Muleta aus...

ut anlaufend, gibt er einen...

at; und wiederholt dies dreie...

ter, das schwierig zu behan...

Genickstoß. Omos hatte einen nicht tief eindringenden...

Genickstoß in den Arm erlitten und Gehirnerschütterung...

Der Banderillero Tebernerito hat eine gewaltige Wunde...

von acht Zentimeter Ausdehnung und fünfzehn Zentimeter Tiefe...

an der äußeren Seite des rechten Oberschenkels...

die die Muskeln selbst in Mitleidenschaft zieht...

und eine schwere Verletzung bedeutet.

Für alle, die Stierkämpfer werden wollen, sendet...

der Berichterstatter, der vielleicht als einziger Deutscher...

sich selber einmal als Torero versucht hat, der Frk. Zig...

die folgenden Erklärungen:

Mura: Die berühmteste andalusische Stierzüchterei...

deren Tiere sehr gefürchtet sind und schon viele Menschen...

töteten. Jede Züchterei hat ihr eigenes Abzeichen, das aus...

hundert Bändern besteht, die vermittels eines Widerhafens...

dem Stier in den Raden gestöckelt werden, kurz bevor sich...

die Tür des dunklen Stierzwingers nach der Arena zu...

öffnet.

Torieren: Verdeutschung des Wortes „torrear“,...

ein zusammenfassender Ausdruck für die Arbeit des Toreros...

mit dem roten Tuch (Mantel oder Muleta).

Verónicas: Der Torero erwartet den Angriff...

des Stieres mit vor dem Leib gehaltenem roten Mantel und...

läßt das Tier durch Seitwärtschwingen desselben dicht an...

sich vorbeiziehen.

Quite: Das Weglenken des Stieres von Pferd und...

Picador nach erfolgtem Lanzenstoß.

Re: Das Vorbeirennenlassen des Stieres, der...

durch das an einem Stab befestigte rote Tuch zum Angriff...

gereizt wurde.

Banderillas: Stachelstäbe von einem halben...

Meter Länge, mit Widerhaken, die dem Stier in den Raden...

gestöckelt werden, paarweise. — Banderilleros: Die...

den Matadores, den Stier-Törern, zur Hilfeleistung bei...

gegebenen Stierkämpfer zweiter Ordnung, deren Haupttätig...

keit das Einstechen der Stachelstäbe ist.

Picadores: Die berittenen Stierkämpfer, die zu...

Beginn das Tier durch Lanzenstiche zu verwunden und da...

mit zu schwächen haben.

Muleta: Das an einem Stab gefestigte rote Tuch...

des Matadors, das derselbe im letzten Abschnitt des Kampfes...

vor und beim Töten des Stieres verwendet. Der Degenstich...

hat von vorne zu erfolgen, wobei sich der Matador zwischen...

den Hörnern befindet und dann nach links ausweicht. Der...

Degen bringt von oben aus an einer bestimmten Stelle des...

Stierendens ein, zwischen Schulterblatt und Wirbelsäule. Das...

lingen, Spielbrumme mit reichen Tänzen abwechseln...

wobei nicht gewollter Einfall auch orchestrale Höheres...

zur Geltung gelangt. Die Titelrolle wurde von Hanna...

Donth mit Anmut, bestrickendem Singen und edler...

Lanzhyrmit gegeben. Ihr Tanzpartner, im Leben Volj...

Stuhlmitler, ist auf der Bühne Martin Rákai, der sich...

an Beweglichkeit, Humor und drolligen Einfällen wieder...

als unerhörte Kunst erweist. Auch im Jonglieren des...

Empfindsamen greift er niemals fehl und ist so recht in je...

dem Element, da er das ganze Füllhorn seiner Kunst aus...

zuschießen vermag. Um die beiden gruppieren sich Jzola...

Rákai, Margit Keltés, Latabár, Jákai und...

Rákai in wirkungsvoller Weise. Die Bühne war vollent...

Aufwand an Menschen (namentlich jungen Tanzmädchen)

und dekorativen Dingen gewidmet, so daß die Autoren und...

Darsteller für die rauschenden Beifallsstürme in würdigen...

Nahmen danken durften.

Im Nationaltheater fand heute die erste Ge...

neralprobe der Saison statt, die ausschließlich für die Presse...

bestimmt war. Es wurde Nikolaus Bittó's „Einakter“, „Breg...

sen, rausgasan“ und Gogals „A völögy“ gegeben.

„Tüzek“ am Sonntag Nachmittag. Hans...

Müllers sensationelles Drama „Tüzek“ wird als nächste Auf...

führung im Ungarischen Theater Sonntag nachmittag in...

Scene gehen. Die Hauptrollen haben Lili Darvas, Giza...

Rákai, Böke T. Oláh, Marcsa Simon, Larnay,...

Rákai und Gogals inne.

Die Begleitmusik zu „Tavasz éhredés“...

Die am Samstag in Scene gehende Novität des Thea...

ters in der Inneren Stadt, Bekendnis weltberühmte...

Kindertragödie „Tavasz éhredés“, wird als sehr interessan...

tes Detail die sich der Stimmung des Stückes anschmiegende...

Begleitmusik aufweisen, die von Nikolaus Laurits, dem musi...

kalisch hervorragend gebildeten jungen Professor des National...

komponiert wurde. Prof. Laurits wird die...

Begleitmusik während der Ausführung in würdiger persönli...

ch zu Gehör bringen.

„A Irónörökös“ und „Önagsyaga két...

terje“, ein sensationelles Drama und ein heiteres Lustspiel...

weshalb auf dem Programm des Renaissance-theaters ab. Ernst...

Bajdos Drama, voll Spannung, verspricht in...

der vorzüglichen Darstellung von Törzs, Csontos, Marie...

Simon und Sarányi und mit seiner aufsehenerregenden...

Ausstattung ein ständiges Repertoirestück des Theaters zu...

werden. Die geistreichen Einfälle und die komischen Situationen...

des Stückes „Önagsyaga két terje“, in dem Giza Rákai, S...

derart, daß er Montag höchstwahrscheinlich an den Ringkäm...

fen schon teilnehmen wird.

Kapostasmegyerer Rennen. Die heutigen Rennen nah...

men folgenden Verlauf: I. Utolsó (L. Szabó II) erstes...

Szágam zweites, Santolina drittes. Tot. 2000:5400; Flagn...

1000:2200, 2200, 2600. — II. Keltés (Binder) erstes, Hü...

ség III zweites, Kékény drittes. Tot. 2000:8000. — III...

Disappointment (Gutai) erstes, Konya zweites, Gond...

dos drittes. Tot. 2000:13.000, 3400, 2800, 3400. — IV. Rák...

rákai erstes, Irónörökös zweites, Marcsi drittes. Tot. 2000:4800;

Flagn. 2000:2200, 2200. — V. Odának (Binder) erstes...

Cserépkályhák zweites, Sláger drittes. Tot. 2000:3400; Flagn...

2000:2800, 3000. — VI. Melusine (Gutai) erstes, All right...

zweites, Baskalapos drittes.

Telegramme.

Mehrere hundert Millionen Goldmark für die Vorbereitung einer Revolution in Bayern.

München, 20. September. Der Minister des...

Außen nimmt Stellung zu der kürzlich in einem Teil...

der Presse verbreiteten Behauptung, daß der frühere...

Ministerpräsident Eisner zur Vorbereitung...

und Finanzierung der bayerischen Revolu...

tion im Jahre 1918 mehrere hundert Mil...

lionen Goldmark erhalten und ausgegeben habe...

und daß andere Minister von dieser Geldquelle gemüß...

hätten.

Die Regierung stellt fest, daß sich in den Akten des...

Ministeriums aus der Zeit Eisners unter anderem eine...

Zusammenstellung vorfinde über 3203 in der Zeit vom...

25. September bis 16. November 1918 ausgezahlte...

Schecks in der Höhe von 164 Millionen Mark. Ueber die...

Bedeutung dieser Zusammenstellung geben aber die...

Akten keinerlei Aufschluß. Der Regierung sei über die...

Angelegenheit derzeit nichts weiter bekannt.

Japan für den Weltfrieden.

London, 20. September. (Wolff.) Nach einer Ne...

ter-Meldung aus Tokio erklärte der neue Minister...

des Auenen Baron Ljui bei der Uebernahme seines...

Amtes, Japan sei fest entschlossen, nach in...

ternationaler Zusammenarbeit und...

Weltfrieden zu streben.

Offener Sprechsaal. *)

ELSŐRENDÜ HAZAI DARABOS SZÉN

Női kalap Friedmann

Cserépkályhák

BRILLANTEN GOLD, SILBER, PLATINA, PERLEN KAUF

Erstklassiger Fachmann

Fabriksdirektor gesucht

Fiatel házaspár keres albertlebe

butorozott vagy üres szobát

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) In der Reihe der Operetten mit...

historischem Hintergrund ist nun auch die Gestalt Janny...

Elfers, der in zwei Weltteilen gefeierten Wiener Tän...

zerin, zu einem Bühnenleben erstanden. Das Thema ist...

ein dankbares, zumal sich der Tanz organisch aus ihm er...

gibt, nicht minder die musikalische Unterhaltung, da es sich...

um das Wien Lanners und Strauß handelt. Nun, die...

Handlung brauchte ebenfalls nicht gewalttätig herbei...

gezerri zu werden. Eugen Farago hat hier als Librettist...

mit sicherer Hand wieder einmal das Richtige erzielt,

indem er nach der Liebesepiöde der Elfer mit dem Herz...

og von Reichstadt langte, die er stimmungsvoll auszubauen...

verstand. Die Tänzerin wird von höheren Regierungsmäch...

ten dazu bestimmt, den Sohn Napoleons an sich, vielmehr...

an Wien zu fesseln, in der Voraussetzung, daß sein Kaiser...

Kinonachrichten.

Ein Programm, das für sich spricht.

Die heutige Premiere des Kammerlinsos.

„Sötétség“ (Ismeretlen szerelő, Der unbekannte...

Liebhaber) ist der Titel des Epenstoffes, „Elszállt a...

mámor“ (Verfolgter Kauf), der des Nordisfilmus, die...

heute zum ersten Male im Rahmen des neuen Programms...

des Kammerlinsos abgerollt werden. Im Epenstoff,...

einer Perle der Star-Monopolfilme, debütiert Gösta G...

mann vor dem Budapest Publikum. Die bereits welt...

berühmte Filmschauspielerin Lotte Neumann sehen wir im...

Nordisfilm wieder. Die Vollkommenheit der beiden Filme...

bezug auf Sujet, Photographie und Spiel legt bereits Zeu...

genenschaft von dem Geschmack des Kammerlinsos ab, von...

der Aufmerksamkeit, die es gegenüber seinem dankbaren Pu...

blikum bekundet, indem es ein so hervorragendes Programm...

bietet. Die Vorstellungen nehmen um 4, 6, 8 und um 10 Uhr...

ihren Anfang.

„Ranok, der Eskimo“ — heute zum letzten Male — in der Urania. Beginn der Vorstellungen...

Sport.

Ringen. Heute, Donnerstag, fanden folgende Wettkämpfe...

statt: Erstes Paar: Entscheidungskampf Petronics—Wolke...

Sieger Petronics nach 55 Minuten. Zweites Paar: Jaago—...

Geringhoff nach 25 Minuten unentschieden; der Wettkampf...

wird demnach bis zur Entscheidung fortgesetzt. Drittes Paar:

Siegfried 11—Barthomai. Sieger Barthomai nach 4 Minu...

ten. Viertes Paar: Steinke—Holubán nach 25 Minuten unent...

schieden. — Morgen, Freitag, finden folgende Wettkämpfe...

stellung des Berichterstatters...

nicht wie gewöhnlich aus eine...

Ausländer für Ausländer,...

ertragung eines jener Tat...

nellen Stierkampfskritiker...

mittlung alltäglich in spani...

Ohne romantische Beglan...

ericht auch etwas mehr zur...

Kampf. *)

Valencia, im Sommer. ... Matadore: Maera, Mar...

braunhaarig: Maera toriert ... und reißt ihn bei einem ...

braunhaarig, sehr dick: Bei ... ta zerlegt er ein Pferd. Man ...

groß, mit etwas zerstoßenen ... in vulgärer Weise, und ein ...

er sagt, daß der Matador ... weiten Grades mit Blutge ...

auf Lanzenstiche und tötet ... dem er sich in den „quites“ ...

Malanda hält ihn in seinem ... Mantel-Lorieren. Später ...

phes Tier: Olmos zeichnet ... und ebenso bei den ...

stellung des Berichterstatters ... nicht wie gewöhnlich um eine ...

Genickstoß. Olmos hatte einen nicht tief eindringenden ...

Für alle, die Stierkämpfer werden wollen, sendet ... der Berichterstatter, der vielleicht als einziger ...

Miura: Die berühmteste andalusische Stierzüchterei, ... deren Tiere sehr geschätzt sind und schon viele ...

Lorieren: Verdeutschung des Wortes „lorcar“, ... ein zusammenfassender Ausdruck für die Arbeit ...

Berónica: Der Torero erwartet den Angriff ... des Stieres mit vor den Leib gehaltenem roten ...

Mitte: Das Weglenken des Stieres von Pferd und ... Picador nach erfolgtem Lanzenstich.

Banderillas: Stachelstäbe von einem halben ... Meter Länge, mit Widerhaken, die dem Stier ...

Picadores: Die berittlenen Stierkämpfer, die zu ... Anfang das Tier durch Lanzenstiche zu verwunden ...

Muleta: Das an einem Stuhl gefestigte rote Tuch ... des Matadors, das derselbe im letzten Abschnitt ...

Genickstoß: Um das verwundete Tier nicht lang ... sam verenden zu lassen, versetzt ihm der Matador ...

Das „Obi“ des rühmlich geordneten Stieres ist für ... den Matador die höchste Auszeichnung, die in ...

Wiss: Die für das Töten des Stieres als ausreic ... hendste Zeit ist zehn Minuten. Nach Ablauf ...

Zigarette: Jeder Stierplatz hat ein solches un ... mittelbar angehängtes, mit Operationstischen, ...

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) In der Reihe der Operetten mit ... historischem Hintergrund ist nun auch die Gestalt ...

lingen, Spielumotive mit reichen Tänzen abwechseln, ... wobei nebst gewollter Einfachheit auch orchestra ...

Im Nationaltheater fand heute die erste Ge ... neralprobe der Saison statt, die ausschließlich für ...

Die Begleitmusik zu „Tavaszi ébredés“, die am ... Samstag in Szene gehende Novität des Thea ...

„A Frónörökös“ und „Önagszsa két férj“, ein ... sensationelles Drama und ein heiteres Lustspiel, ...

Sonntag bringt das Ensemble des Berliner ... lidenstheaters im Budapest Theater (Stadt ...

Die morgige Uraufführung von „Idegen menyasszony“ ... im Dnfer Sommertheater verspricht einen durchschla ...

Zu den Generalproben der Monumentkonzerte der ... Philharmonischen Gesellschaft sind noch einige ...

Sinonachrichten.

Ein Programm, das für sich spricht.

Die heutige Premiere des Kammerkinos. „Ötötés“ (Ismeretlen szerető, Der unbekannt ...

Sport.

Ringen. Heute, Donnerstag, fanden folgende Wettkämpfe ... statt: Erstes Paar: Entscheidungskampf Petronics-Wolke ...

derart, daß er Montag höchstwahrscheinlich an den Ringkämp ...

Kapótszamegyereti Rennen. Die heutigen Rennen nah ... men folgenden Verlauf: I. Utolsó (2. Szabó 11) erstes ...

Telegramme.

Mehrere hundert Millionen Goldmark für Die Vorbereitung einer Revolution in Bayern.

München, 20. September. Der Minister des ... Neuzern nimmt Stellung zu der kürzlich in einem Teil ...

Die Regierung stellt fest, daß sich in den Akten des ... Ministeriums aus der Zeit Eisners unter anderem eine ...

Japan für den Weltfrieden.

London, 20. September. (Wolff.) Nach einer Neu ... ter-Meldung aus Tokio erklärte der neue Minister ...

Offener Sprechsaal. *)

ELSŐRENDŰ HAZAI DARABOS SZÉN. háztartások részére, valamint dió-dara szén üzemek részére ...

Női kalap. ujdonságok nagy választékban. Alakítások a legdivatosa ... Friedman, VI., Király-utca 8, az udvarban.

Cserépkályhák. vagy azok javítása, átépítések szakkerületen, jutányosan ... BIHARI-nál, VII. kerület, Akácfa-u. 5. Telefon József 36-97. 8545

BRILLANTEN. GOLD, SILBER, PLATINA, PERLEN KAUF. zu horriblen Preisen SCHWARTZ Juweliengeschäft, IV., Múzeum-körút Nr. 21. Telefon: József 103-73.

Erstklassiger Fachmann mit praktischen Erfahrungen als Fabrikdirektor zur Leitung einer Schokolade- und Zuckerwaren-fabrik in Budapest gesucht. Gefl. Anträge mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre „Lebensstellung“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fiatl házaspár keres albérletbe butorozott vagy üres szobát. magas díjért. Ajánlatokat kérek „Különbejáralt és tiszt ... szoba legyen 214“ jellegűre a kiadóhivatalba. 17214

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Semmering.

Palace-Sanatorium Dr. Hecht. Chefarzt Dr. Viktor Recht. Beliebteste Herbst- u. Nahrung für Mast und Diät. Für Ungarn 10% Ermässigung.

AUFGEBOT

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass 1. der Redakteur Dr. jur. Béla Halasi, wohnhaft in Heidelberg (Keplerstrasse 28), 2. die Anna Gisella Feldmann, ohne Beruf, wohnhaft in Budapest (Belastrasse 4), die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Heidelberg und Budapest zu geschehen. Heidelberg, am 17. September 1923.

Der Standesbeamte J. V. Eck

Minden külön értesítés helyett.

A váratlan csapástól melyen lesújtva jelentjük, hogy a legodaadobb férj, a legonfeladobb apa és nagypa és a legragaszkodobb rokon

id. Glass Izor dr.

kir. tanácsos, v. körházi főorvos, a hadi ékítményes Ferenc József-rend lovagja és több hadi kitüntetés tulajdonosa stb.

aldásos, munkásságban eltöltött életének 64-ik és páratlanul boldog házasságának 37-ik évében 1923. szeptember 20-án örök nyugovóra tért.

A meghaldogultat folyó hó 21-én, pénteken délután 3 órakor fogjuk a rákoskereszturi izr. temetőben utolsó útjára kísérni.

Az orvosi közelet legönzellembb harcosát, a szenvedők melegsztivó istapalójukat, mi pedig életünknek szebbik felét vesztettük el benne.

Amilyen szép és harmonikus volt az élete, olyan zavartalan legyen örök pihenése!

Budapest, 1923. szeptember 20.

Ozv. id. dr. Glass Izor né Grauer Ferike, felesége Pollák Gusztávné szül. Glass Alice, dr. Schmidt Sándorné szül. Glass Edith, dr. Glass Elemér gyermekei. Pollák Gusztáv és dr. Schmidt Sándor vejei, Pollák Henrik György, Schmidt Márta és Kató unokái, Eöhlös Adolfiné Glass Sabine, Glass Ede és Glass Viktor testvérei, valamint sógorai, sógornői és a nagyszámú rokonok. Koszorúk és részvételátogatások teljes mellőzését kérjük.

Mély fájdalommal közöljük minden más értesítés helyett összes rokonainkkal, barátainkkal, ismerőseinkkel, hogy szeretett atyánk, nagyatyánk, bátyánk, apósunk

Schwarz Rudolf

tözsdetanácsos

aldásdus életének 74-ik évében folyó hó 19-én rövid szenvedés után jobblétre szenderült.

Dr. Sella Józsefné, Salgó Kornél gyermekei, dr. Sella József veje, Salgó Kornélné menyje, Feri, Illi, Vera, Tibor unokái, Schwarz Imre fiúve.

Felejtethetlen halottunk tetemét folyó hó 21-én délután 1/2 órakor temetjük a rákoskereszturi temető szertartástermébe.

A temetéshez külön kocsik indulnak a Rókus-körháztól 1/3 órakor.

Schwarz Rudolf és Tsa oiaj, zsradék és vegygyár R. T. igazgatósága, felügyelőbizottsága és tisztviselőikara mely megilletődéssel jelentik, hogy a cég megalapítója és igazgatósági tagja

Schwarz Rudolf

tözsdetanácsos ur

folyó hó 19-én, a cég fennállásának 50-ik évében elhunyt.

A meghaldogultban, aki szakadatlan munkásságával, közsímet lelkiismeretességével a vállalatot mai színvonalára fejlesztette, az igazgatóság egyik buzgó, körültekintő, lelkes tagját, a tisztviselői kar pedig apai szeretettel gondoskodó, páratlanul jólelkű igazgatóját veszítette el, kinek emlékét mindenkor kegyelettel fogjuk megőrizni.

Temetése e hó 21-én, pénteken délután fél 4 órakor lesz a rákoskereszturi temetőben.

Külön villamoskocsik indulnak a Rókus-körháztól 1/3 órakor.

Elcserélném

Rákóczi-uti II. emeleti kétszobás utcai lakásomat hasonló modern lakással Budán. Ajánlatokat „Jó csere” jellegre e lap kiadóhivatalába kéretnek.

Egyetemi orvostanhallgató

teljes ellátást keres

jobb családnál. Ajánlatok Armegjelölésével „Kölon szoba” jellegre e lap kiadóhivatalába intézendők. 17421

LAKÁST TAKARIT, FEST, IRT

PAX VÁLLALAT

TEL. 61-06, 141-46.

Fiatal

vegyészmérnök

magyar és németországi gyakorlattal

tevékeny

részesevést keres

szolid, jólmenő, vegyészeti gyári üzemen részvénytársasági alapon is.

4-5000 dollárnyi (értékű) olcsó hitel áll rendelkezésre, később esetleg több

Ajánlatok „Vegyészmérnök” jellegre e lap kiadóhivatalába kéretnek 17338

Társulnék

20 millió koronával

oly vállalattal vagy üzemmel, hol közreműködésem nem szükséges. Leveleket kérek „Töke biztosítva 432” jellegre e lap kiadóhivatalába. 17432

Volkswirtschaft.

Die Katastrophe der deutschen Mark.

Beruhigung des Berliner Marktes. — Abchwächung der Kurse.

Die Entwicklung der Tragödie der Reichsmark ist heute zu einem gewissen Stillstand gelangt. Allgemein wird eine Wendung in der Ruhestimmung erwartet und wenn auch eine solche nichts an dem Umstande der ungeheuren Noteneinflation zu ändern vermag, so gibt man sich in Berlin doch der Hoffnung hin, daß die tödliche Ungewißheit, die wie ein Alp auf den Gemütern lastet, endlich ein Ende finden werde. Unter dem Eindruck der verschiedenen Meldungen und Gerüchte war der Berliner Valuten- und Devisenmarkt heute stärkeren Schwankungen ausgesetzt, im Ganzen aber kann die Tendenz eine ziemlich ruhige genannt werden. Am Vormittag herrschte lebhaftere Nachfrage nach Dollars, deren Kurs auf 210 stieg, Mittags verflaute sich die Tendenz und der Kurs fiel auf 182 zurück. Aufsehen erregte es, daß die Ansprüche heute nahezu voll berücksichtigt wurden, bloß bei der Pariser Devisen wurde eine Repartition von 50 Prozent vorgenommen. Im Nachmittagsverkehr trat eine weitere stärkere Abchwächung der fremden Kurse ein und wurde der Dollar mit 125, das Pfund mit 568 Millionen (gestern 825), Zürich mit 22 1/2 Millionen, (gestern 32 Millionen) gehandelt. Der Kurs der ungarischen Devisen blieb unverändert 9600, die ungarische Krone wurde von 6000 auf 5100 herabgesetzt. In New York besserte sich der Kurs der Mark heute von 0.000005 auf 89 und in London von 950 auf 690 Millionen.

Die ungarische Krone war heute in Zürich 0.0310, daher um 5 Punkte fester als gestern und besserte sich auch in Wien um weitere 5 Punkte auf 2.45. Auf den übrigen Märkten ergaben sich keine bemerkenswerten Änderungen. Die Besserung des französischen Frank macht weitere Fortschritte, Zürich meldet den Kurs mit 33.40 (gestern 33.15), ebenso besserte sich die Lire um 20 Punkte auf 25.35, während die österreichische Krone wieder um 1/2, gesunken ist.

Die ungarische Devisenzentrale fehte heute den Kurs der Lira um 3 Punkte herab und erhöhte den Kurs des Dinar um 2 und der Lire um 8 Punkte.

(Der Landes-Finanzsenat) hielt heute eine Sitzung, in welcher Finanzminister Állay über die in Angelegenheit der Auslandsanleihe in Genf gepflogenen Verhandlungen Bericht erstattete.

(Effekten-Privatverkehr.) Infolge des ier. Verfühungstages bewegte sich der Privatverkehr von Bank zu Bank heute in den allereingsten Grenzen, doch war die Tendenz eine freundliche. Es sollen angeblich die folgenden Kurse vorgefallen sein: Ung. Kredit 860,

Naturl. Bank 430, Staatsbahn 530, Magnefit 4200, Georgia 1600, Salgó 740, Kohlen 2900, H. Hg. Svarfaffe 270. — Die Getreidebörse war heute gesperrt.

(Eine Weinverordnung.) Infolge der Vertagung der Nationalversammlung konnte die neue Weinverordnung der Regierung nicht verabschiedet werden. Die Regierung hat in Anbetracht der volkswirtschaftlichen Interessen, die sich an den Gesekentwurf knüpfen, einzelne wichtigere Bestimmungen, welche auf die Weinlese Bezug haben, im Verordnungswege geregelt. Die hierauf bezügliche Verordnung wird in der morgigen Nummer des Amtsblattes publiziert werden.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin telegraphiert man: Die Verschlechterung der Lage der Reichsbank machte in der ersten Septemberwoche weitere Fortschritte. Wie der Ausweis vom 7. September zeigt, erhöhte sich die gesamte Kapitalanlage um 681.8 auf 1859 Billionen Mark. Von der Vermehrung entfielen 584.2 Billionen Mark auf Reichschatzansweisungen, deren Bestand damit auf 1571.5 Billionen wuchs, und zwar wieder ausschließlich infolge gesteigerter Ansprüche des Reiches. Das Wechselportefeuille hob sich um 115.8 auf 278.4 Billionen Mark. Es handelt sich bei dieser Zunahme zu einem erheblichen Teil um Inkassationscheine und Checks, für die also die Reichsbank als kreditgewährende Stelle eigentlich nicht fungiert, im übrigen um solche ganz kurzfristige Kredite, deren Ueberleitung auf merkbefähigende Basis ohne Gefährdung des Wirtschaftslebens, insbesondere ohne Gefährdung der Volksernährung, bei der Kürze der Zeit noch nicht möglich war. Das Lombardkonto weist diesmal eine Abnahme um 16.4 auf 3.9 Billionen Mark auf, was mit dem Uebergang größerer Darlehensposten auf die Darlehensschaften zusammenhängt. Die neubearbeiteten Kredite flossen teils den fremden Geldern zu, die um 189.6 auf 880.6 Billionen Mark stiegen. Der größte Teil wurde indes der Bank in der Form von Zahlungsmitteln entzogen, da sie nunmehr in der Lage war, dem an sie herantretenden Banknotenbedarf zu genügen. Der Umlauf an Banknoten erfuhr daher eine Vermehrung um 518.8 auf 1182 Billionen Mark. Der Umlauf an Darlehensschaftenscheinen ging von 11 auf 10.6 Milliarden Mark zurück. Der Goldbestand verminderte sich um 20.6 Millionen Goldmark, die im Interesse der Devisenbeschaffung verwendet worden sind. Der Betrag wurde dem Goldfassenbestand der Bank entnommen, der auf 478.6 Millionen Goldmark zurückging. Das Golddepot im Auslande änderte sich nicht. Der Bestand an Münzen aus unedlem Metalle ermäßigte sich um 1.2 auf 19.7 Milliarden Mark.

(Enorme Steigerung der Großhandelspreise in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphiert: Das Niveau der Großhandelspreise hat sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes in der Zeit vom 11. bis 18. September um 212.8 Prozent auf das 36milionenfache des Friedenswertes gehoben. Der Dollar stieg in der gleichen Zeit von 66.2 auf 150 Millionen oder um 126.6 Prozent, so daß das Goldniveau der Großhandelspreise wieder eine Aufwertung von 73 auf 100.8 Prozent erfuhr. Die Lebensmittelpreise im Großhandel sind um 188 Prozent auf das 23.5milionenfache und die Industrietstoffe um 234.1 Prozent auf das 59.3milionenfache des Friedensstandes gestiegen.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

20. September. (Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	0.2770-0.2990	Belgische Frank	950-1005
Mark	0.0001 1/2-0.0002 1/2	Schweizer Frank	3460-3580
Sokol	588-632	Englische Pfund	89000-93400
Dinar	212-226	Dollar	19800-20900
Lira	183-194	Holland. Gulden	7760-8200
Lei	93-106	Dänische Kronen	3520-3740
Polnische Mark	0.0700-0.0855	Schwed. Kronen	5170-5500
Lire	880-935	Norweg. Kronen	3125-3345
Franz. Frank	1167-1233	Napoleon	69200

Devisenturse.

Kurse	Wien	Berlin	Prag	Zürich	
				Anfang	Schluss
Budapest.	3.80	9600.-	3.18 1/4	0.0312 1/2	0.0310
Berlin	0.000326	—	0.000025	0.000003	0.0000027
Wien	—	2500.-	0.0485	0.0079 1/2	0.0079 1/2
Oesterr. Bankn.	—	2500.-	0.0482	—	—
Warschau.	0.22 1/4	555.-	0.0121	0.0020	0.0020
Bukarest	319.-	750000.-	—	2.55	2.60
Sophia	662.-	1650000.-	33.25	5.32 1/2	5.32 1/2
Belgrad	768.-	1800000.-	37.12 1/2	6.15	6.10
Prag	2130.-	5460000.-	—	16.96	16.96 1/4
Mailand	3170.-	8100000.-	154.50	25.27 1/2	25.30
Paris	4200.-	10800000.-	203.25	33.50	33.50
Brüssel	3490.-	9000000.-	171.-	—	28.10
London	322000.-	825000000.-	15425.-	2568.-	2568.-
Newyork	71010.-	182000000.-	3385.-	168.50	168.50
Amsterdam	27950.-	71400000.-	1346.-	222.50	222.50
Kopenhagen	12550.-	33000000.-	625.-	102.25	102.25
Stockholm	18600.-	48200000.-	609.-	150.25	150.25
Christiania	11150.-	29200000.-	550.-	90.85	90.85
Madrid	9400.-	24600000.-	463.50	76.25	76.25
Zürich	12565.-	32200000.-	606.-	—	—

Zürich, 20. September. (Abendverkehr.) Devisen. Budapest 0.0310, Berlin 0.0000330, Wien 0.0079 1/2, Warschau 0.0020, Bukarest 2.60, Sophia 5.32 1/2, Belgrad 6.15, Prag 16.97, Mailand 25.35, Paris 33.40, Wülfel 27.90, London 2569.-, Newyork 565.50, Amsterdam 222.50, Kopenhagen 102.25, Stockholm 150.25, Christiania 90.85, Madrid 76.50.

Eigentümer: Hungaria Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druck der Globus Anstalt H. G. Hungaria Zeitungsdruckerei. Verantwortlich: Géza Schmidt.

Allerlei.

(Ein Pariser Modemuseum.) Paris wird nunmehr auch ein Modemuseum erhalten, das im Museum Carnavalet eingerichtet wird.

(Die amerikanischen Frauen in der Industrie.) Eine Uebersicht des Frauenbureaus in Washington wirft ein neues Licht auf die Betätigung der Frau in der Industrie.

Aus eigener Kraft.

Roman von Erich Ebenstein.

Sanna, sagte sie nun, geben Sie mir den Kleinen, ich werde auf ihn achten, damit Sie Zeit haben, die Koffer zu packen.

dem Manne noch ein Monopol geben. Die Frauen in Bundesdienststellungen haben sich, von den Postmeisterinnen ganz abgesehen, von 275 auf 652 vermehrt.

(Wofür der Arzt haftet.) Ein interessantes Urteil des Reichsgerichtes über die Haftung des Arztes wird von Oberreichsanwalt Obermayer in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift mitgeteilt.

(Sparjamkeit.) Von meiner Frau erhielt ich zum Geburtstag eine Flasche Eau de Cologne und dazu einen kleinen Vorrat über die Kostbarkeit dieses Parfüms und die Notwendigkeit, sparsam mit ihm umzugehen.

Das Isabellas Laune darum die schlechteste war und sie im stillen alle Schuld an dem Scheitern ihrer Wünsche Ditta zuschob, war natürlich.

Dazu hatte ihr Frau Lehmann eben mitgeteilt, daß Ditta die Rechnung verlangte und abreisen wolle.

Isabella war überzeugt: Ihn nach! und hielt mit ihrer Ansicht Ditta gegenüber nicht zurück.

Daß du dich nicht schämst, einem Mann so nachzulaufen! sagte sie nun heftig. Hast du noch immer nicht genug Stoff zu Gerede gegeben?

Ditta ließ sie schweigend austoben. Sie hatte Isabellas Charakter in der letzten Zeit nur zu gut kennen gelernt, hatte aber auch ihre Liebe für Degenbach eraten und entschuldigte alles von diesem Gesichtswinkel aus.

— Bist du nun fertig mit all deinen ungerechten Beschuldigungen? fragte sie ruhig, als Isabella schwieg.

— Diese fuhr gereizt auf.

— Ungerecht? Wieso?

— Weil alles, was du vorgebracht hast, doch nur vollkommen haltlose Gebilde deiner Phantasie sind. Zwischen Herrn Degenbach und mir bestanden nie andere als rein freundschaftliche Beziehungen und meine Abreise hat mit der seinen auch nicht das allergeringste zu tun.

Ditta sprach ruhig, klar und bestimmt. Die alte Unsicherheit und Schüchternheit war völlig von ihr gewichen. Es war, als sei sie über Nacht eine andere geworden.

Isabella betrachtete sie halb erstaunt, halb mißtrauisch.

— Warum reißt du dann aber überhaupt so Knall und Fall ab? Die Leute müssen doch glauben, daß es Degenbachs wegen geschieht!

— Die Leute mögen glauben, was sie wollen. Ich kann meine Handlungen nicht ihnen zuliebe der Verantwortung zum Trotz einrichten. Nach dem, was du mir gestern gesagt, ist es klar, daß ich sofort nach Hause zurückkehren muß, um die sinnlosen Gerüchte über meines Mannes Verschwinden zu zerstreuen, indem ich mit aller Energie trachte, Licht in die Sache zu bringen.

— Und das soll ich dir glauben?

— Halte das, wie du willst, liebe Isabella. Du bist heute erregt wegen Degenbachs Abreise, die dir näher geht, als du dir vielleicht selbst eingestehen willst und ich halte dieser Stimmung zugute, was du mir sagst.

eine donnernde Strafrede an unjeren Hausgeist und teilte dann, noch glühend vor Entrüstung, meiner Frau die Entscheidung mit. Aber sie entgegnete: „Rein, du, da hat die Minna keine Schuld! Ich habe neulich mal ein paar Tropfen genommen...“

(Die Fortschritte der Wissenschaft.) Naturheilkundiger: „Also, Sie leiden an Schlaflosigkeit, gnädige Frau? Da müssen Sie vor dem Schlafengehen etwas essen.“

(Belohnung für erfolgreiche Eindreher.) Aus Breslau meldet man: In einer Vorortsektion veröffentlicht ein Bürger von Grünheide folgende Anzeige:

Die geehrten Diebe, welche in der Nacht vom 5. bis 6. d. M. bei mir eingebrochen haben, ersuche ich, mir die gestohlenen Sachen gegen eine Belohnung von hundert Millionen wieder zurückzubringen, außerdem verpöbne ich, daß ich sie nicht verfolgen werde.

(Bildungsunterricht.) Lehrer: „Was habt ihr zu tun, wenn ihr spazieren geht und unterwegs dem Herrn Rektor begegnet? Nun, Fräulein?“

(Fremder) zum Einheimischen in der Sommerfrische: „Sagen Sie mal, ist hier irgendetwas großer Mann geboren worden?“

(Du liebe Zeit...) „Mutter, gib doch dem armen Mann was, er ist doch nur ein Millionär!“

Isabella war erblist. Im nächsten Augenblick lachte sie schrill auf.

— Du bist wichtig, meine Liebe! Mir sollte Degenbachs Abreise nahe gehen? Das ist ja köstlich! Ich sitze wohl an auf diesen langweiligen Patron? Ich bin wohl darauf aus, wieder zu heiraten — ich, der die Männer so gleichgültig sind, wie der Staub zu ihren Füßen! Geh, geh, du bist manchmal wirklich naiv bis zur — Abgeschmacktheit, meine liebe Ditta!

Ditta sagte kein Wort mehr. Sie fühlte in diesem Augenblick zweierlei: Mitleid und eine gewisse innere Ueberlegenheit der einst von ihr so kritisch bewunderten Weltkame gegenüber...

— Laß uns in Frieden scheiden, Isabella, sagte sie sanft. Du bist jetzt schlecht gestimmt auf mich, aber...

— O bitte, ich habe nicht das mindeste gegen dich, ich finde dich nur zuweilen etwas komisch in deiner Auffassung der Dinge. Im übrigen wünsche ich dir glückliche Reise und guten Erfolg bei deiner Umwandlung zur... Geschäftsfrau!

Das letzte klang wie Spott. Eine halbe Stunde später bestieg Ditta mit Kind und Amme den Dampfer, der sie nach Ragusa bringen sollte.

13.

Ditta hatte von Ragusa aus an Rife Lebernegg telegraphiert, daß sie die Heimreise angetreten habe und bat zugleich, ihr Mädchen Berta zu verabschieden, damit sie die Wohnung in Ordnung bringe.

Als sie dann in ihrer Vaterstadt den Zug verließ, war der erste Mensch, den sie erblickte, Fräulein Lebernegg, die auf den Bahnhof gekommen war, sie zu erwarten.

Rife, die noch bleichschanker, noch farbloser und noch verlegener geworden schien, erging sich natürlich zunächst in einem Schwall gutgemeinter, aber belangloser, devoter Phrasen, so daß man mitten im Gedränge nicht vom Fleck kam und neben ärgerlichen Bemerkungen manchen Bitter von dem hastig dem Ausgang zu drängenden Reisenden mitnehmen mußte.

Sanna, die Rife als ein Mittelding zwischen Dienstbote und Ladenfräulein einschätzte, machte der Sache endlich entschlossen ein Ende.

— Ja, hier können wir aber wirklich nicht bis zum jüngsten Tag stehen und schwatzen, Fräulein! Erstens zieht es und zweitens werden die gnädige Frau und Bubi ja sonst noch zu Tode gestochen. Treten Sie also gefälligst dort hinüber in die leere Ecke, wo Sie in Gottesnamen schwatzen können, bis ich wiederkomme. Ich seh mich inzwischen um das Gepäck um und besorge einen Wagen. So — und Bubi können Sie derweilen auf den Arm nehmen.

Damit drückte sie der erschrockenen Rife das Kind in die Arme, bahnte mit ihren derben Armen rückwärtslos eine Gasse, durch die sie Ditta und Rife in eine Ecke der Ankunfthalle bugsierte und machte sich dann eilig davon.

Nun erst erfuhr Ditta, daß Fräulein Lebernegg nicht bloß gekommen war, sie „respektvoll“ zu begrüßen, sondern auch als Ueberbringerin allerlei unangenehmer Nachrichten, die Rife natürlich so verjüngert als möglich vordrachte.

Der Kern ihrer Mitteilungen war, daß Ditta, wenigstens derzeit, nicht in ihre Wohnung könne.

Berta, die bei ihrer Abreise beurlaubt worden war, bei Verwandten in derselben Stadt wohnte und die Verpflichtung gehabt hatte, die Wohnung instand zu halten, war dieser Verpflichtung durchaus nicht nachgekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Magyar Kir. Opera.
Parasztszünet.
Kezdet 7 órakor.

Nemzeti Színház.
Elsőőr Öregesen, rangosan.
Válegény.
Kezdet 7 órakor.

Városi Színház.
Carmen.
Kezdet 7 órakor.

Blaha Lujza Színház.
Szépasszony kocsisa.
Kezdet 7 órakor.

Renaissance Színház.
Végállomás.
Kezdet 8 órakor.

Budapesti Színház.
Gastspiel des Berliner Residenztheaters.
Casanova Sohn.
Kezdet 8 órakor.

Carmen-Mozgó.
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

Brodway szépe.
Amerikai szenzáció.
Madárember.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

EST-MOZGÓ.
Peggy a rosszcsonst.
Brown mint diák.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Fortuna-Mozgó.
Rákóczi-ut 22.

Vigjáték-est.
Előadások 7/8, 9/8 és 10/8 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.

Vigjáték-est.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

HELIKON.
IV., Eskü-tér.

Lángoló szenedvények.
Vigjáték.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

KAMARA
- Mozgófényképszínház. -
(Hungaria-fürdőpalotájában.)
Dohány-utca 42. Nyár-utca sarkok.
Sötétség.
Drama.
Elszállt a mámor.
Drama.
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

KERT-MOZI.
Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán.

Vigjáték-est.
Előadások 7 és 10 órakor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.

Lángoló szenedvények.
Vigjáték.
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

ODEON.
Rottenbiller-utca 37.

1501-es fegyenc.
Kis Grizett.
Előadások 5, 7 és 9.

OMNIA.

Lángoló szenedvények.
Drama 7 felvonásban.
Főszereplő: Mae Marsh.
Bajból-bajba.
Böhözt 2 felvonásban.
Kezdet hétköznap 5, 7, 9 órakor.
Vasár- és ünnepnap 4, 6, 8, 10, 12 órakor.

ORIENT.
VI., Izabella-utca 57.

Párisi mákvirágok.
Vigjáték.
Félvér.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

PARK MOZGÓ
(Városmajor).

Veszélyes utakon.
Drama.
Előadás 8 és 10 órakor.

PHÖNIX.
Apacs hercegnő.
Fekete tulipán.
Előadások 5, 7, 9 órakor.

Vigszínház.
Első esőngetés.
Kezdet fél 8 órakor.

Fővárosi Operettszínház
Három grázia.
Kezdet 8 órakor.

Belvárosi Színház.
Jégcsap.
Kezdet fél 8 órakor.

Andrássy-uti Színház.
A fajtörő kos. Az örökség.
Kezdet fél 9 órakor.

Magyar Színház.
Egi és földi szerelem.
Kezdet fél 8 órakor.

Király Színház.
Elszler Fanny.
Kezdet 1/8 órakor.

Fővárosi Nyárszínház.
Peer Gynt.
Kezdet 1/8 órakor.

Rákóczi-Mozgó.
Műany- és Elemér-utca sarkok.

Molitor ház.
Biro Lejos regénye 6 felvonásban.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Royal-Apollo.
A pokol tornáca.
Drama 6 felvonásban.
A nőb leánya.
Bűnügyi történet 4 felvonásban.
Előadások 1/8, 1/8 és 1/8.

ROYAL VIÓ.
Városhiget.
A gárdista.
Éjjeli vándor.
Drama.
Előadások 5 óráról folytatódva Vasárnap délelőtt 10-11-ig.

TIVOLI.
Nagymező-utca 3. Telefon 30-49.

A kék csatája.
2 részben, 24 felvonásban.
1. rész.
A végzetes titok.
Előadások 5, 7, 9 órakor.

URANIA.
Nanouk, az eskimo.
Grönland hőstörténet, 56 fejelet.
Hídegen, 3 fejeletben.
Aki kétszer él.
Amerikai filmkép.
Előadások 5, 7, 9 és 10.10.

Cerale des Etrangers
Király-ú. és Erzsébet-körút sarkok.
Igazgató Kádár Miklós.
Gladys and Percy
különleges táncokkal.
Prof Haas-Heye balett
keleti excentr. táncok.
Eltzoff csoport
a volt cári udvari balett tagja.

Casino de Paris.
Révay-utca 18. Telefon 116-80.

Nita & Stew
a valcer király
3 Cartillas
zsonglörzsekes
Sera Achmed
az egyiptomi hasáncos
Osy Rondje et Ninon
a legnagyobb excentrikus táncosok.

FŐVÁROSI CIRKUSZ
VÁROSLIGET.
TELEFONSZÁM: 55-55.
Naponta este folytatódó nagy nemzetközi díjbirkózás.
Cirkuszfeladás kezdete 1/2 órakor.
Birkózás kezdete 9 órakor.
Csütörtök, szombat, vasárnap és ünnepnap délután fél 4 órakor nagy előadás.

Intim Kabaré
Terezkörút 46. Telefon 85-54.
Minden este 7 1/2 órakor

a szenzációs új műsor
Vasárnap délután fél 4 óra-mérésélt helyárok.
Szombat d. u. vasárnap d. e. gyermekelőadás.

KIS KOMÉDIA
VI., Révay-ut. 19. Telefon 14-22

Rott és Steinhardt
fellelépével megnyitó műsor.
Kezdet 8 órakor.

Pele-Mele.
Nagymező-utca 30.
Minden este

Salamon Béla
vendégfellépő
és a szenzációs szeptemberi műsor

Kleiner Anzeiger.

Das Wort on Wochentagen ... 100 S., fest gebunden 200 S.
Son- und Feiertagen ... 150 S., fest gebunden 300 S.
Die kleinste Anzeige on Wochentagen 1000 S., on Sonntagen 1500 S.
Stellenangebote zahlen jeweils bis 50 S.

KAUF, VERKAUF
Falsche Zähne von 2000-3000 K. aufw. Juwelen aller-tennerst kauft Strasser, Juwelengeschäft, Erzsébet-kör-ut 37.
Elegans férfi szörme városi bunda eladó. Megtekinthető Nagymező-utca 3. sz., ház-felügyelőnél.

STELLENGESUCHE
Német kisasszony szülői ház-tól ur családba eljönne gyer-mek mellé. Ajánlatokat és megkereséseket Wolf Steffy, Bielsko, Bleichstrasse Nr. 1, Lengyelország, címre kéri. 13109
Intelligens asszony keres ház-vezetőni állást magányos ur-nál vagy úrnőnél. Leveleket kérek «N. A.» Üllői-ut 121. III. 2. 5851
Házvezetőni vagy bármely állást elfogad szerény özvegy asszony 11 éves fiával hely-ben vagy vidéken. Vecsés telep Bathány-ut. 36. 5085

WÄSCHE
Verkaufen Sie nicht Ihre Weisswäsche. Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma besucht. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. «Rokoko» Kunsthandlung, Király-utca 87. Telefon 13721

MÖBEL, TEPPICHE
Butorvők figyelmebe. Saját érdeke, hogy az talos, kárpi-tos butoralm jószágrol, aram-gesőségárol megvörződjön. Fried, Rákóczi-ut 55. Bejárati Aggteleki-utcaól. 14290
Nagy butorvásár. Héltől, ebéd-lőt, uriszóbat és konyhát a nagy áremelkedések dacára, nálunk még mindig olcsón és jól lehet vásárolni. Andrásy-ut 52. Bejárati az Eötvös-utca-ól. 14292
Erdemes butorvásárlása előtt megtekinthet Baross-utca 63. (előhársági épület) alatti butorraktárt, hol előnyösen vásárolhat elsőrendű kivitel-ben háló, ebédlőt stb. 14283

OFFENE STELLEN
Grosse Bäcker Dampf-mühle sucht einen Chefkorrespon-denten (möglichst jugoslavi-schen Staatsbürger), der die deutsche Sprache, möglichst auch die serbo-kroatische be-herrscht und einige Branche-kennnisse besitzt. Offerte m. Gehaltsanspruch unter Chiffre «S. W. 090» an die Exp. d. Blattes. 13090
Tisztviselőnk, könyveléshez értők, gépröngk felvételnek irásbeli ajánlatokat Hazai fa-telmelő Rt., Tisza Kálmán-ut 3. hozzák magukkal. 9356
Magyar-német gép- és gyors-író magas fizetéssel felvé-tetik. Jelentkezés délután Ke-lemen, Calvin-tér 3. 10937
Gépirőnt vaszakmában némi gyakorlattal keres Fehér és Glimmessy gégyára, VI., Jász-utca 72. 6781
Magyar-német gyors- és gép-író felvétetik. Lauffer ügy-védnél, Alkotmány-utca 3. 6385

DIENST UND ARBEIT
Keresek szakácsnőt, ki ha-gyományosított ért. Ajánla-tokat fizetési feltételekkel Borbély tisztartóhoz Buiák, Négyrúd-megyé. 5087
Rendkívül szta, megbízható minden szakácsnő kis ca-ládból azonnal felvétetik. Sziv-utca 8. földszint 1. 8892

UNTERRICHT
Ereikerinnen, Bonnen, sprachenkundige, musikalische, sucht dringendst, placiert Szegehd, Arena-ut 58. 13699
Német kisasszonyt keresek délelőtre ebédelt két gyer-mekhez, Bulyovszky-utca 40. I. 2. 5088
Intelligens Fräulein, unga-risch-deutsch, für Nachmittag von 2-7 Uhr gesucht. Szere-csen-utca 57. I. 3. 12160
Fräulein wird gesucht zu meinem dreijährigen Töchter-chen. Eintritt sofort. Dr. Bárd, V., Bathory-utca 7. 13111
Angol tanár, igénytelenül, világos szobácskát keres. Ajánlatokat Hoffmannhoz, Károly-körút 6. 13108

MUSIK
Klavier in Miete gesucht. Pet-hely, Alag, Kölcsey-utca 1. 13085

MIETUNG UND VERMIETUNG
Üzrendzert lakásközvetítés. Kis erővel, utalagos díjazás-sal garancia mellett közvetít szobát, lakást, irodát Globus, a legregibb, legszolidabb la-kásközvetítő, Rákóczi-ut 6. József 105-05. 11557
Gut zählenden Mieter sendet 174-75 und Lipót-körút 10. I. Stock. «Express», Vilmos császár-ut 72. 27362
«Express» Rásch gelangen Sie zu einem möblierten Zim-mer, Ehepaar auch mit Kü-chenbenutzung, wenn Sie das Bureau «Express» aufsuchen. Vilmos császár-ut 72. 27363
Két. háromszobás, konyhás modern lakásért magas ár-tal fizet igényesült. Kovácsné Ferenc-utca 22. félelelet 6046

REALITÄTEN
Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27. Gambri-nus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26286
Geld auf allerlei Juwelen u. Wertpapiere liquidiert bei vor-teilhaften Bedingungen auf Wochenzinsen sofort Leng-vár, Erzsébet-körút 39. Tele-phon: József 134-10. 23148
Ihr Geld placiert bei doppel-ter Deckung auf hohe Wo-chenzinsen am vorteilhaftes-ten sofort Lengvár, Erzsé-bet-körút 39. Telefon: Jó-zsef 134-10. 23149

HAÜSER
Bérház, ötemeletes, nagy la-kásokkal, 350 millió. Székely, Rákóczi-ut 30. 31914
Emeletes szilárdan épített házhoz Andrásy-ut vidéken 150 millió. Székely Iroda. Rákóczi-ut 30. 31915

KORRESPONDENZ
Häbsche junge Beamtin. Ich möchte m. sehr intell. Musik-u. Naturfreund erh. bekannt werden. Zuschriften unter «Nichtanonym 200» an die Exp. 14200
Sich einsam fühlendes Fräulein hier fremd, sucht Ausflugs- und Theaterpartner. Briefe unter «Gemütliche Herbstabende 934» an die Exp. 12934

KOSMETIK
Haarersatz Marke «Sixtus» Sensation für jede Dame. Fritsch, Budapest, V., Do-hány-ut. 1. 13702

Butorozott szobáját díjtalanul kiadom. Szilágyi, Rókk Szil-lárd-utca 23. József 138-30. 34284
Keresünk előkelő feleink ré-szére butorozott szobákat és mindennemű főbérleti lakáso-kat. Forduljon bizalommal 15 éve fennálló belvárosi cé-günkhez. Standard-társaság lakásközvetítő osztálya. Kos-uth Lajos-utca 14. Telefon 82-74. 33621
Kétszobás utcai modern lakás átadó Kartács-utcaiban. Bö-vebbet Rákóczi-ut 14. III. 3. 8895
Egy-két szobás főbérleti la-kást keresek. Címem: Markos, Pannónia-szálloda. 19831
Különbejárati butorozott szo-ba, konyhahasználattal, ki-adó. Kispeszt. Sárkány-utca 59. 8443
Kötőszemélyes utcai szoba kiadó ellátással. Ráday-utca 8. III. 20. 8898
Szépen butorozott szobát, tel-les ellátással, fürdőszoba használatlalt, idősebb keresz-tény uriaszonynál a nagy-köruton belül keres keresz-tény házaspár. Teljes című ajánlatot kérek Dr. Szalay J., Városmajor-utca 30. I., címre. 19720
Magányos urinó hónapos szo-bát keres fürdőszoba haszná-lattal, ellátással vagy anélkül feltétlenül ur családnál. Róth Ernőszte, Thököly-ut 27. III. em. 12. 9353
Különbejárati elegáns szoba, urnak vagy hölgynek azon-nalra kapható. Thököly-ut 10. III. 23. (Jépcsőház). 3833
Elegáns különbejárati szoba, fürdőszoba használatlalt, azon-nalra kapható. Damaich-utca 25b. II. 12. 5673
Kétszobás lakás butorral együtt azonnal átadó. Böveb-bet Füleki-utca 18. ajtó 11. 6045
Butorozott szobát keres bel-területen intelligens gyer-mektelen házaspár, esetleg el-látással, lehetőleg magányos nőnél vagy gyermektelen pár-nál. Ajánlatok «Jól fizető» jellegre sürgősen kérelnék a kiadóba 9356
Intelligens asszony magá-nyosnál takarításért vállalt úres lakást, esetleg házvezető-nének elmenne. Gödény Fe-rencné, Bulyovszky-utca 21. 5086
Lakásért takarítást vállal fia-tal gyermektelen házaspár magányos hölgynek vagy ur-nál október 1-ére. Cím: IX., Csillag-utca 6, házfelügyelő. 2593

GESCHÄFTE
Vendéglő lakással, pályaud-várnál, minden áron eladó. György, Conti-utca 7. 9337
Kávémérés 2 szobás lakással, körutnál, olcsón eladó György, Conti-utca 7. 9338
Fűszerüzlet utcai lakással be-telegés matt eladó. Elelm-szerűzet lakással 3 millióért eladó. György, Conti-utca 7. 9338

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN
Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27. Gambri-nus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas, Budapest. 26286
Geld auf allerlei Juwelen u. Wertpapiere liquidiert bei vor-teilhaften Bedingungen auf Wochenzinsen sofort Leng-vár, Erzsébet-körút 39. Tele-phon: József 134-10. 23148
Ihr Geld placiert bei doppel-ter Deckung auf hohe Wo-chenzinsen am vorteilhaftes-ten sofort Lengvár, Erzsé-bet-körút 39. Telefon: Jó-zsef 134-10. 23149

REALITÄTEN
Realitas-Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambri-nus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26287
Fortuna. Realitätenverkehrs-Unternehmung, vom Landes-Bodenreformgericht konzess-ioniert, Budapest, Terezkör-ut 21. (Telephon 7-36.) 8420

HAÜSER
Bérház, ötemeletes, nagy la-kásokkal, 350 millió. Székely, Rákóczi-ut 30. 31914
Emeletes szilárdan épített házhoz Andrásy-ut vidéken 150 millió. Székely Iroda. Rákóczi-ut 30. 31915

In einer von Budapest mit der Elektrischen erreichbaren, 70.000 Einwohner zählenden Stadt, an Hauptlinie, bei der elektr. Haltestelle, modernes Eckhaus mit vierzimmeriger komfortabler, beziehbarer Herrschaftswohnung. Kino-Theater m. vollständiger Ein-richtung (Projiziermaschine u. Instrumente), bequeme Vor-halle, Raum für 600 Perso-nen, nachweisbar gutgehend, samt Recht Familienangele-genheit halber sofort über-nehmbar, dringendst zu ver-kaufen. Ausschliesslich be-vollmächtigt Harzsch Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elek-trischen: «Templom-tér». Tele-phon: Kispeszt 49. 20921

In Pestszentlőrinc beziehbare Villen, Familienhäuser von sieben Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jah-ren bestehende und verläss-liche Bureau des Bankkom-missionärs Kovács Sándor in Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31. Bei der Halte-stelle Teglagvár. 21395

Eladó hatszobás, kertes villa teljesen berendezve. Azonnal beköltözhető. Székely, Rákóczi-ut 30. 31913

DIVERSE
Thuróczy nyug. detektív-felügyelő magánkutató iro-dája diszkret természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 28 évi praktisszal helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57-B. (József 52-73.) Kivánságára megbízot-tammal lakására küldhetem. 14947
Poloskának még petéit is ki-írta «Löcherer Cimexina». Nem piszkít, minden tisztít-ható vele. Anyag gyógyszer-tár. Budapest, Üllői-ut har-minckilenc. 20803

HEIRATSANTRÄGE
Házasságközvetítési ügyekben méltóztatnék bizalommal Faragó iradóhoz fordulni. Népszínház-utca tizenhat. Cégjelzéstelen levelezés. Dül-talan felvilágosítás. Irodai órák 9-7-ig, vasár- és ün-nepnapokon 9-3-ig. 5853
Nőülne: földbirtokos, gyáros, nagykereskedő, orvos, ügy-véd, mérnök stb. Ezeket ki-tűl több uriembertől megbí-zommal fordulhatnak Faragó házassági iradóhoz, Népszin-ház-utca tizenhat. 5854
Férjhezmenne árva huszon-három éves hajadon. Hoz-mánya négy-szobás fővárosi berendezett lakáson kívül 35 millió korona. Faragó. 5856
Faragó házasságközvetítő iroda (Népszínház-utca tizen-hat) hirdetései. 5855
Egy milliórd vagyonnal elő-kező urihölgy férjhezmenne. Faragó. 5857
Férjhezadnám leányomat. Hozományja 200 millió külföldi gőzmalom, esetleg hatszáz-holdas birtokomba benősül. Faragó. 5858
Szlovesszói urihölgy 250.000 cseh korona vagyonnal férjhezmenne. Faragó. 5859
Ezredes leánya férjhezmenne. Hozományja 75 millió Faragó. 5860
200 millió korona hozomá-nyig, valamint különféle nagyságu földbirtok hozománnyal férjhezmenendők előjegyezésben. Földbirtokos, gyáros, nagybérlet, nagykeres-kezőcsaládba benősülés lehet-séges. Nagy Jenő házassági iradója, Rákóczi-ut 57-b. Tele-phon. (Cégnélküli levelezés.) 19948